

Merseburger Correspondent.

Erstausgabe täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage. — Verkaufspreis: vierteljährlich 2,00 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 3,70 Mk. einschließl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Liguire 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaatige Beizeile oder deren Raum 30 Pfg. im Reklameteil 75 Pfg., Vielfachanzeigen und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Vorkaufsdritt ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 6 Uhr vormittags.

Nr. 33

Sonnabend den 8. Februar 1919

45. Jahrg.

Die Berner Sozialistenkonferenz.

Zwischen Waffenstillstand und Friedensschluss ist in Bern der internationale Sozialistenkongress eröffnet worden. Zum erstenmal seit Kriegsausbruch kommen die Sozialisten der Mittelmächte und des Verbandes zu gemeinsamen Verhandlungen zusammen, und es ist zu hoffen, und wäre durchaus zu wünschen, daß dieser Kongress in Wahrheit ein Friedenskongress wird, auf dem die Gegenläufe der Kriegsjahre ausgeglichen werden. Wird das der Erfolg der Zusammenkunft sein, so sind die Ausführungen Brantings berechtigt, daß die Berner Konferenz neben der Konferenz in Versailles unbedingt nötig ist, um eine neue Welt einzurichten. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht in Bern, wie auf der Versailles Tagung, der Gedanke des Völkervertrages. Aus der großen Eröffnungsrede Brantings ging hervor, daß der Redner sich bewußt ist der Tatsache: auf den Trümmern einer Nation kann man keinen Bund der Völker gründen. Daher ist es Aufgabe der Konferenz, mit Bestimmtheit gegen den Nationalismus, von welcher Seite er auch kommen mag, aufzutreten und einstimmlig Friedensbedingungen zu fordern für die neuen Republiken, die aus den Ruinen der alten Kaiserreiche entstanden sind. Bern muß eine Kontrollrolle werden, um einer möglichen Verfallung des Wilsonschen Programms entgegenzuarbeiten.

Man darf sich indessen nicht verhehlen, daß einmitten der durch den Krieg geschaffene Riß in der Internationale nach sozialistischer Belgier und Amerikaner haben in Paris erklärt, daß sie mit den Deutschen vor Friedensschluss nicht zusammenkommen wollen, auch das Auftreten der französischen Sozialisten Albert Thomas und Renaudel zeigte noch nicht den Verhandlungswillen, der für den Erfolg der Konferenz nun einmal unbedingt nötig ist. Die beiden Redner benutzten die Gelegenheit, um erneut die Schuldfrage aufzurollen und den deutschen Mehrheitssozialisten die Verantwortung für den Ereignissen zuzuschreiben. Wels von der deutschen Mehrheitspartei trat dem sehr wirkungsvoll entgegen und stellte von vornherein fest, daß die deutschen Sozialisten, wie schon aus ihrer Erklärung in Stockholm hervorgehe, durchaus keine Ursache hätten, einer Beschuldigung der Schuldfrage auszuweichen. Er verwahrte sich aber entschieden dagegen, daß in Bern eine Verabredung der deutschen Mehrheitssozialisten erfolgen solle. Nach ihm hob auch der bayerische Ministerpräsident Eisner hervor, daß die Mehrheitssozialisten über die Auslöcher des Krieges belogen worden wären und daß der Krieg von einem Teil großemächtigster Militäre im Verein mit Kapitalisten und Fürsten entfammt worden sei.

Wir wir eines Schlichteren belehrt worden sind, wollen wir doch noch glauben, daß die Berner Konferenz mehr als eine Reihe von Redeübungen darstellen wird. Die Gesamtstimmung scheint doch so zu sein, daß die Neutralen sich offensichtlich bemühen, auch neutral zu sein, nachdem der Militarismus für Deutschland erledigt ist. Auf die englischen Delegierten hat es großen Eindruck gemacht, daß infolge des Frauenstimmrechtes eine ganze Reihe von Frauen in der Nationalversammlung sitzen. Wirklich praktische Arbeit kann die Konferenz leisten, wenn sie sich der Fragen des internationalen Arbeiterschutzes annimmt. Und deshalb ist die Hoffnung nicht auf temperamentovolle Vorkämpfer, sondern auf die Männer der Arbeit, auf die Vertreter der Gewerkschaften gerichtet, die helfen können, das zu veranlassen, was die neue deutsche Regierung für die deutschen Arbeiter erhebt und durchgeführt hat.

Die Lage im Reich.

Ruhe und Ordnung in Bremen.

Die Ausfahrt der deutschen Lebensmittel.

Am Sonntag den 9. Februar werden die ersten deutschen Lebensmittelzüge Bremen nach verlassen. Es handelt sich um mehrere große Passagierdampfer, die vor dem Kriege auf der Strecke Bremen-New York eingesetzt waren. Wie es heißt, sollen die Dampfer in einem französischen Hafen anlegen, um dort amerikanische Truppen für die Fahrt nach den Staaten mitzunehmen.

Der Hafen von Bremen durch Regierungstruppen besetzt.

Nach Meldungen aus Venedig ist am Mittwoch abend auch der Hafen von Venedig von der Regierungstruppen besetzt worden.

Neueste Nachrichten.

Die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen.

Basel, 7. Febr. (Priv.-Telegr.) Daily News meldet, daß die englische Arbeiterpartei gegen die Wilsch, deutsche Kriegsgefangene erst nach 2 Jahren frei zu geben, eine Vorlesung an die Regierung beschließen habe.

Wilson erwartet baldigen Frieden.

Basel, 7. Febr. (Priv.-Telegr.) Die Times meldet aus Paris: In der Sitzung am Montag sprach Wilson die Hoffnung aus, daß nach seiner Rückkehr nach Amerika die direkten Friedensverhandlungen beginnen und daß die nächsten zwei Monate die Befreiung der Menschheit von der Kriegswirtschaft bringen wird.

Zur Eröffnung der deutschen Nationalversammlung.

Berlin, 7. Febr. Von der ersten Sitzung der Nationalversammlung hebt die „Post“ hervor, daß auch nicht der leiseste Versuch einer Erklärung von außen gemacht wurde.

Im „Berl. Tagebl.“ heißt es: Wie die Veranstaltung einfach war, so war auch die Rede Eberts durch keinen rednerischen Schmuck beschwert, nur zum Schluß kam der in dieser Stadt wohl unermessliche Hinweis auf den Geist Weimars, auf den Geist der großen Philosophen und Dichter und Richter.

Wie der „Vorwärts“ sagt, machte eine Anfechtung Eberts, die deutsche Regierung werde einen Frieden der Gewalt nicht unterzeichnen, der härtesten Eindruck. Er wird auch die deutsche Regierung ihre Weisheit an das Ausland erlösen, daß es Grenzen der Macht habe, die auch der Stärke nicht überschreiten dürfe und daß kein Volk, zumal ein so großes wie das deutsche, so wehrlos sei, um nicht immer noch Schutz zu finden in seinem Recht und in der Zukunft.

Beratung über Erneuerung des Waffenstillstandes.

Büch, 7. Febr. Laut „Kraus“ tritt der oberste Kriegsrat der Verbündeten am Freitag im Ministerium des Auswärtigen zusammen, um über die Frage der weiterhin unter den Rahmen zu lassenden Befehle der Verbändehere zu beschließen und gleichzeitig die Bedingungen für die vorliegende Erneuerung des Waffenstillstandes mit Deutschland zu verhandeln.

Neuer Aufbruch nach Hamburg.

Hannover, 7. Febr. (Priv.-Telegr.) Oestern nachmittags wurde das Rathaus von benachteiligten Anwohnern besetzt. Von der Wache waren nur 2 Mann anwesend, die andere nahmen an einer Versammlung im Gewerkschaftshaus teil. Die Wache war zu schwach, um Widerstand zu leisten und wurde entzogen. Was die Rathausbesetzung eigentlich wollen, ist bisher unbekannt.

Ruhe in Berlin.

Berlin, 7. Febr. Der Tag des Zusammentritts der Nationalversammlung ist in Berlin völlig ruhig verlaufen.

Deutsches Reich als Ansicht auf Deutschland.

Wien, 7. Febr. In der letzten Sitzung der provisorischen Nationalversammlung erklärte der Staatssekretär für das Heerwesen Neuer u. a.: Die Heeresverlage ist nur ein Provisorium, weil wir uns über unsere künftige Stellung in Europa noch nicht klar sind. Unsere künftige Wehrmacht wird auf dem Militärsystem beruhen. Der Präsident Dingeldey erinnerte in einer Rede an den einstimmigen Beschluß der Nationalversammlung, die Proklamierung der deutsch-österreichischen Republik zu einem Teil der großen deutschen Republik und bemerkte, Deutsch-Österreichs Vertreter haben durch ihren einstimmigen Beschluß fundiert, daß Deutsch-Österreich den Zusammenschluß mit dem großen deutschen Mutterlande wünsche. Wir hoffen allerdings, daß uns schon die überaus frühe Zeit eine Verwirklichung dieses Beschlusses bringen wird, der mit Ausnahme weniger unvorteilhafter Zustimmung in allen Schichten der Bevölkerung gefunden hat. Der Präsident wandte sich jedoch gegen die Besetzung weiterer rein deutscher Gebiete und schloß mit Beiträgen auf den jungen Freistaat Deutsch-Österreich, wie auf das deutsche Vaterland.

Belagerungszustand über Jülichau verhängt.

Berlin, 7. Febr. (Priv.-Telegr.) Wie aus Jülichau gemeldet wird, ist die Lage dort im allgemeinen unverändert. Größere Truppenbewegungen sind eingetroffen, um den Grenzschutz zu vergrößern. Der Belagerungszustand ist über Jülichau und eine Reihe anderer im Kreis Jülichau gelegener Orte verhängt worden.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

belegt worden. Die auf einigen Schiffen überlebten letzten Kommunisten geben nach einigen Vorkämpfern den Kampf auf. Auf den Werften wurde mehrfach Überfall verübt, doch sind diese gleichfalls in den Händen der Regierungstruppen. Die Spartakisten sind in den beiden letzten Tagen in mehr als 80 Häusern Restquisitionen und gewalttätige Entnahmen vorgenommen.

Gefahr für Weimar und Regierung?

Was Eisenach wird gemeldet: Die gegen Weimar die Anstöße erlösenden Truppen und die Regierung Ober-Schreibmann gerichtete Bewegung der radikalen unabhängigen Soldatenräte der Garulonen Eisenach und Gotha hat, da ihre Expedition nach Weimar am Sonntag und Montag erfolglos verlief und zur Aufgabe gezwungen wurde, weitere Formen angenommen. Nachdem auf dem Parteitag der Unabhängigen in Gotha die Entscheidung gefaßt worden war, die Nationalversammlung abzulehnen, das Rätesystem als einzig richtige Staatsverteilung anzuerkennen und die Diktatur als wahre Demokratie zu bekräftigen, ist der Aufbruch nach Eisenach und Gotha erfolgt und hat sich hier geäußert worden. Der A- und S-Mat Gotha, von dem bekanntlich Bod abgerückt ist, hat jetzt ein Telegramm an die Regierung Ebert-Poste gerichtet des Inhalts, binnen 24 Stunden die Garbetruppen vor Weimar zurückzuziehen, andernfalls für die Abführung der Generalstreik organisiert werden soll. Auch soll eventuell mit Gewalt gegen die Bedrohung Thüringens durch weißgardistische Truppen vorgegangen werden. Nach Ausbrachen der Mitglieder der großen Soldatenrats des 11. Armeekorps wird man auch zu ähnlichen Maßnahmen greifen für den Fall, daß Ebert vorläufig Reichspräsident werden sollte. Wenn in einigen halmständigen Meldungen aus Berlin erzählt wird, daß der Wilsch der Soldatenrats des 11. und 12. Armeekorps sich nicht gegen die Regierung Ebert-Schreibmann und die Nationalversammlung richtet, so ist dazu zu bemerken, daß die Vertreter des großen Soldatenrats der genannten Armeekorps in Eisenach erklärt haben, daß sie wohl bereit seien, die Nationalversammlung zu schützen und zu unterstützen, daß sie aber dabei keine Garantie für den Schutz der Persönlichkeiten der jetzigen Regierung übernehmen würden.

In kurzer Zeit der polnischen Gefahr Herr?

Der preussische Ministerpräsident Hirth genährt einen Brief-Vertreter eine Unterredung, in der er sich über seine Eindrücke auf seiner Reise durch die bedrohte Ostmark in etwa folgendermaßen äußerte: Auf meiner Reise habe ich durchaus den Eindruck gewonnen, daß die Maßnahmen der Regierung in der bedrohten Ostmark der Bevölkerung auf großes Entgegenkommen stoßen. Die Bevölkerung schließt sich den Maßnahmen der Regierung durchaus mit Entschiedenheit an und erblickt in ihnen die Gewähr für die Sicherung gegen die polnische Gefahr. Die Bildung von Freiwilligenverbänden schreitet überall vorwärts, so daß der Regierung in kurzer Zeit die Truppenmacht zur Verfügung stehen wird, die sie zur wirksamen Bekämpfung der polnischen Gefahr gebraucht. Aus der ganzen Lage kann ich den Schluß ziehen, daß wir in kurzer Zeit der polnischen Gefahr Herr werden.

Reise deutscher Demokraten nach Wien.

Am kommenden Sonntag findet in Wien eine große Wahlversammlung der österreichischen Demokraten anlässlich der bevorstehenden Wahlen zur deutsch-österreichischen Konstituante statt. Zum ersten Male werden daran auch Vertreter der reichsdeutschen Demokraten teilnehmen. Wie wir hören, beabsichtigen die Mitglieder der demokratischen Partei Dr. Hjalmar Schacht und Professor Max Weber nach Wien und werden am Sonntag dort sprechen.

Demokratische Abgeordnete.

Nach den endgültigen Resultaten hat die Deutsche demokratische Partei in der deutschen Nationalversammlung 75 Mandate erhalten, der ihr nächstehende Bayerische Bauernbund 4 und die Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landarbeiterdemokratie 1 Mandat. An der deutschen Nationalversammlung wurden 65 Demokraten und ebenfalls 1 schleswig-holsteinischer Bauerndemokrat neben den schlesischen Volkskammer 22 Demokraten, im Landtag für Preußen 2, 4 und Reich 2, 5 Demokraten.

Die Wahlen in Sachsen.

Nach dem Gutergebnis der Wahlen an sächsischen Volkstagen am 1. Februar sind 16 Mandate für die hiesigen 16 Mehrheitssozialisten 42, Deutsche Demokraten 22, Deutsch-Nationale 13, Deutsche Volkspartei 4 Zentrum leinen. — Es wurden insgesamt in Sachsen Stimmen abgegeben: Mehrheitssozialisten 881 619, Unabhängige 24 382, Deutsche Demokraten 532 805, Deutsche Nationale 296 042, Deutsche Volkspartei 80 200, Zentrum 21 008.

Die Sozialisierung im Vangerbebe.

Wie uns der Sachverständigenrat für das Vangerbebe in Berlin mitteilt, wird die vom Rat der Volksbeauftragten einseitig Sozialisierungsmaßnahmen einseitig aus, die von allen interessierten Kreisen auf das tiefste bedauert werden muß. Sie berät über

Maßnahmen, die von einseitiger Bedeutung für unser Wirtschaftsgeschehen sind, ohne daß sie die bernierten Vertreter der betreffenden Wirtschaftszweige hinzuzieht, und schaltet sie in der Weise aus, daß sie erst aus dem Zeitpunkt an, nachdem die Beratungen geendet sind. So hat kürzlich die VVA unter dem 26. Januar 1919 selbst eine Beratung über die kommunalwirtschaftliche Bau- und Wohnungsprobleme stattgefunden, die zu wichtigen Vorlagen an die Reichsregierung geführt hat. Die Vertreter des Baugewerbes sind hierbei nicht gehört worden. Das Baugewerbe hat durch seinen Rückschluß, in dem die Arbeiter und Unternehmerverbände des Baugewerbes parteiübergreifend in einer Eingabe gegen die Arbeitsmethode der Sozialiserungs-Kommission auf das schärfste Widerspruch erhoben und gefordert, an den Beratungen der Sozialiserungskommission in maßgebender Weise beteiligt zu werden.

Protest des deutschen Offiziersbundes gegen die Regelung der Kommandobewalt.

Der Deutsche Offizierbund hat der Reichsregierung, dem Reichsministerium und dem Zentralrat eine Eingabe überreicht, in der er im Einvernehmen mit fast 100 Ortsgruppen scharfsten Einspruch gegen die von der Reichsregierung, Kriegsministerium und Zentralrat verhängte Neuregelung der Kommandobewalt und Uniformfrage erhebt. Der Deutsche Offizierbund stellt auf dem Grundsatze, daß die Befehlsbefugnisse den Truppen selbständig der Nationalversammlung zukommen und fordert von dieser die Wiederherstellung der vollen Kommandobewalt und die Regelung der Uniformfrage in einer Weise, die der Stellung der Führer des Heeres würdig ist, und die Wiederheraufstufung einer für das Vaterland und die notwendigen leistungsfähigen Wehrmacht ermöglicht.

Säbentstandland gegen Reichsgeiselnahmen.

Die bayerischen Minister Eisner und Jaffe haben sich auf der Weimarer Finanzkonferenz entschieden gegen den Gehalt der Reichsgeiselnahmen ausgesprochen. Auch Württemberg scheint nicht geneigt zu sein, seine Geiselnahmen herzugeben. Unter diesen Umständen ist es sehr fraglich, ob die Reichsgeiselnahmen an den Verhandlungen teilhaben können.

Spartakus und Herr v. Oberburg-Jansdow.

Die Extreme berühren sich. Die radikalsten Sozialdemokraten haben das im Parlament oft bewiesen, wenn sie mit den extremen Konterpartnern zusammentreffen. Am Dienstagabend hat der „Vorwärts“ den Radikalen in Bremen vorgehalten, daß sie, obwohl sie lächerlicher Minderheit selbst in der Bremer Arbeiterstadt sind, der Gemäßtheit der Einwohner ihr Programm aufzuzwingen wollen. Der „Vorwärts“ schreibt weiterhin: „Diese ehemaligen Sozialdemokraten zeigen heute der Welt, daß sie die Ziele der Sozialdemokratie verstanden haben und daß ihre Meinung genau die der verurteilten Herrn v. Oberburg-Jansdow ist: die Waffe soll einer Hand voll Herren gehorchen, sie soll sich unter die Peitsche beugen.“ Der Vergleich des „Vorwärts“ trifft nur zu einem Teil zu. Herr v. Oberburg-Jansdow ist kein Sozialdemokrat, sondern ein sehr viel Antifisch. Aber die Diktatur des Herrn v. Oberburg ist denn doch sehr viel leichter erträglich als die des Spartakusbundes. Herr v. Oberburg trauft gewiß nicht an Weisheit, aber seine Ansprüche sind zurückhaltender im Vergleich zu der herrischen Annahme eines Spartakus.

Größung der Nationalversammlung.

Größungsfestung im Nationaltheater zu Weimar am Donnerstag den 6. Februar 1919.

Der Sitzungssaal ist schon vor der Größung voll besetzt. Sämtliche Juherräume sind überfüllt. An den Tischen für die Volkstheatersänger und Staatssekretäre und für die Vertreter der einzelstaatlichen Regierungen haben Ebert, Scheidemann, Landeberg, Wisel, Erpberger, Hirsch, Südekum, Unterhaussekretär Raake und viele Platz genommen. Um 11 Uhr nachmittags eröffnet Herr v. Oberburg die Versammlung mit folgender Ansprache:

Meine Damen und Herren! Die Reichsregierung begrüßt durch mich die versammelnde Versammlung der deutschen Nation. Besonders herzlich begrüße ich die Frauen, die zum ersten Male gleichzeitig in Reichsparlament erschienen. Die provisorische Regierung verleiht ihr Mandat der Revolution. Sie wird es in die Hände der Nationalversammlung zurücklegen. (Beifall.) In der Revolution erhob sich das deutsche Volk gegen eine veraltete, zusammenbrechende Gewalt Herrschaft. (Zischen rechts.) Sobald das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes gefordert ist, leitet es zurück auf den Weg der Gesetzlosigkeit. Nur auf der breiten Straße der parlamentarischen Beratung und Beschlußfassung lassen sich die unerschütterbaren Veränderungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet vorwärtsbringen, ohne das Reich und seine Wirtschaftslage auseinander zu rücken. (Sehr wohl!) Deshalb begrüßt die Regierung in dieser Nationalversammlung den höchsten und einzigen Souverän in Deutschland.

(Beifall.) Mit den alten Sängern und Führern von Gottes Gnaden ist es für immer vorbei. (Lebhaftes Zischen rechts, wiederholter harter Beifall links. Rufe rechts: Advoraten!) Wir vernehmen niemanden eine sentimentale Erinnerungsfeste, aber so gewiss diese Nationalversammlung eine große republikanische Weisheit hat, so gewiss sind die alten gewollten Abhängigkeiten für immer zerfallen. Das deutsche Volk ist frei, selbstredend und regiert sich in alle Zukunft selbst. (Rufe h. h. U. Ges. Mit Ausrufen!) Diese Freiheit ist der einzige Trost, der dem deutschen Volk nach dem Schicksal des Krieges und der Niederlage wieder herauszubringen kann. Wir haben den Krieg verloren.

Diese Tatsache ist keine Folge der Revolution. (Rufe rechts: Doch, doch! Nein, niemals!) Meine Herren und Damen, es war die kaiserliche Regierung des Prinzen Max von Baden, die den Waffenstillstand einleitete, der uns wehrlos machte. (Rufe: Ludendorff hat es gemacht!) Nach dem Zusammenbruch unserer Reichshäupten und angelegtes der militärischen und wirtschaftlichen Lage konnte sie nicht anders handeln. (Sehr wahr!) Die Revolution lehnt die Verantwortung ab für das Ende.

In das die vererbte Politik der alten Gewalten und der leichtsinnige Übermut der Militärs das deutsche Volk

geführt hat. (Sehr wahr!) und lebhaftes Bravo bei den Zuhörern.) (Wiederbrüll rechts.) Sie ist auch nicht verantwortlich für unsere Lebensnot. (Rufe: Auch unsere Gegner sind für den Krieg verantwortlich.) Aus dem Gefühl der Erziehung bei unseren Gegnern erpringt ihr Bestreben sich schuldig zu halten am deutschen Volk, wird der Ausbrotungsbedeute ins Friedenswörter hineingetragen.

Diese Nach- und Bernalenaltungspläne fordern den schärfsten Protest heraus.

(Lebhaftes allseitiges Zustimmung.) Das deutsche Volk kann nicht auf 20, 40 oder 60 Jahre zum Denkmal überlassen werden gemacht werden. (Beifall.) Lebhaftes Beifall und Zustimmung. Für Verdienst, Freiheit und einen dauernden Frieden haben unsere Gegner nach ihrer eigenen feierlichen Proklamations kämpfen wollen.

Die Waffenstillstandsbedingungen aber bis heute unerfüllt hart geweien

und schonungslos durchgeführt worden. Das Elend wird ohne weiteres als französisches Land behandelt. Die von uns ausgeschickten Reizen zur Nationalversammlung und die Deutschen werden aus dem Lande getrieben (ernüchterte Pfunde), und ihr Besitz wird konfiszieren. Das belebte ländliche Gebiet wird zum übrigen Deutschland abgetrennt. (Rufe h. h. U. Weimar wird aus abgetrennt!) Die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages werden eingehend ausgearbeitet gefordert zu einer allseitigen gebührenden Erfüllung Deutschlands. Während wir längst außerstande sind, einen Waffenstillstand zu erneuern, werden

unsere 800 000 Kriegsgefangenen noch immer zurückgehalten

und sind von seilichem Zusammenbruch und harter Zwangsarbeit aus schwerer bedrückt. (Zische links und rechts.) Aus diesen Akten der Gewaltspolitik spricht kein Geist der Menschlichkeit. (Zustimmung.)

Die Waffenstillstandsbedingungen werden damit begründet, daß sie dem alten Regime der Hohenzollern auferlegt waren. Wie will man es rechtfertigen, daß man sie der jungen sozialistischen Republik fordern und verweigert, obwohl wir alle Verpflichtungen erfüllt und unsere anferlegten barmen Verpflichtungen erfüllt zu werden?

Wir barnten die Gegner haben, uns zum Aussehen zu treiben.

Wie General Winterfeldt könnte eines Tages jede deutsche Regierung gesonnen sein, auf die weitere Mitwirkung bei den Friedensverhandlungen zu verzichten und den Gegnern die ganze Last der Verantwortung für die Neugestaltung der Welt aufzugeben. (Bewegung.) Man stelle uns nicht vor die verhängnisvolle Wahl zwischen Verbürgen und Schmach. Auch eine sozialistische Regierung, und gerade diese muß daran festhalten: Lieber ernehme Entbehrung als Entehrung! (Lebhaftes Zustimmung.) Wenn an den Millionen, die im Kriege alles verloren haben und nichts mehr zu verlieren befürchten, auch noch die fämen, die glauben, Deutschland habe nichts zu verlieren, dann wird sich unübersehlich die Last der Verantwortung durchsetzen müssen. Am Vertrauen auf die Grundsätze des Präsidenten Wilson hat Deutschland die Waffen niedergelegt.

Jetzt sehe man uns einen Willen-Frieden, auf den wir Anrecht haben.

(Sehr wahr!) Unter Volkstums, das ganze deutsche Volk erfüllt nicht anders, als gleichberechtigt in den Bund der Völker einzutreten und sich dort durch Fleiß und Tüchtigkeit eine achteste Stellung zu erwerben. (Allgemeines Zustimmung.) Deutschland kann der Welt noch viel leisten. Ein Deutscher hat den Ländern der Welt den wissenschaftlichen Sozialismus gebracht, wir sind auf dem Wege, der Welt noch einmal sozialistisches humanitäres Wir bieten dem Sozialismus der allerer Davor haben kann, den der Wohlstand und die Kultur des Volkes erhöht, dem Sozialismus, der Wirtschaft werden wird. Daher wenden wir uns noch einmal an alle Völker der Welt mit dem dringenden Appell, dem deutschen Volke Gerechtigkeit widerfahren zu lassen durch die Vernalgung unserer Volkess und unserer Wirtschaft nicht zu verrichten, was sich trotzdem hoffentlich nicht zu anbahnt. Das deutsche Volk hat sich ein Selbstbestimmungsrecht im Innern erkämpft. Es kann es jetzt nach außen nicht preisgeben. Wir können auch darauf nicht verzichten, die ganze deutsche Nation im Rahmen eines Reiches zu vereinigen. (Bravo!)

Außer deutschen-erreichlichen Brüdern haben auch in der Nationalversammlung bereits am 12. November vorigen Jahres sich als Teil der großen deutschen Republik erklärt. (Beifall.) Jetzt hat die Deutsch-erreichliche Nationalversammlung erneut unter stürmischer Begeisterung aus ihrem Grube entboten und die Hoffnung ausgesprochen, daß es unierer und ihrer Nationalversammlung gelingen wird, die Bande, die die Gewalt 1896 zerrißten, wieder zu knüpfen. (Beifall.) Deutsch-erreichlich wünscht mir ein Anblich. Ich bin sicher, im Sinne der getamten Nationalversammlung zu brechen, wenn ich diese historische Anbahnung aufrecht und voll Freude begrüße und sie mit herzlichster Brüberlichkeit erwiedere. (Lebhafter Beifall.) Unsere Stammes- und Schicksalsgenossen dürfen verheißener sein, daß wir sie mit neuen Reiche der vordringen werden.

Wir müssen einen neuen Willen heißen.

(Beifall.) Sie werden zu uns und wir werden zu ihnen. (Beifall.) Ich darf auch die Ermordung ausbrechen, die die Nationalversammlung der fiktionalen Reichsregierung die Ermächtigung geben wird, baldigst mit der Regierung des deutsch-erreichlichen Kreisfreies über den endgültigen Zusammenschluß zu beraten. Dann soll kein Grenzgebiet zwischen uns stehen, dann werden wir wirklich ein einziges Volk sein. (Lebhafter Beifall.) Deutschland darf

nicht wieder dem alten Elend der Zerplitterung und Verrennung

aneinanderfallen. Geschick und Vernalgenheit hemmen zwar die Bildung eines straff zentralisierten Einheitsstaates, aber die vererbten Stämme und Völkerschaften müssen in einer einzigen Sprache zusammenfließen. (Bravo!) Nur eine solche einheitsliche Entwurfsmäßigkeit unserer Wirtschaftsliebens, ein politisch aktionsfähiges, sechzigstes eines Deutschlands kann die Zukunft unseres Volkes sichern. (Bravo!)

Die provisorische Regierung hat eine sehr läbliche Geschäft angetragen. Wir werden

die Staatsverwaltung des alten Regimes. (Sehr wahr!) links, Wiederbrüll rechts, verärrte Zustimmung links.) Wir haben, gestützt und gefördert durch Zentralrat der deutschen A- und S-Näte (Wiederbrüll und Lachen links. Ober wiederholt nachdrücklich die letzten Worte. Lebhaftes Zustimmung links) unsere Kraft eingesetzt, die Gefahren und die Überwindung der, die nach überwinden. Wir haben alles getan, um das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen. (Wiederbrüll rechts.) Diese vorerlebten Unterbringungen (nach rechts gewandt) lassen wahrlich erkennen, daß Sie in diesen schweren Zeiten, die Deutschland in den letzten Wochen und Monaten durchgemacht hat, herzlich wenig gelernt haben. (Zische links und rechts.)

Wenn der Erfolg unserer Arbeit nicht unsere Wünsche enttäuscht, so müssen die Gründe dringend gewandt werden. Viele Unternehmer haben, vertrieben durch die hohen höheren Gewinne, die ihnen die Kriegswirtschaft unter dem alten monarchistischen protektionistischen Staats verdrängte, es verabsäumt, die notwendigen Investitionen zu entscheiden. Sie richten daher an die Unternehmer den dringenden Appell,

die Wiederbelebung der Produktion mit aller Kraft zu fördern.

(Beifall.) Auf der anderen Seite rufen wir die Arbeitererschaft auf, alle Kräfte anzuspinnen zur Arbeit, die allein uns retten kann. (Zustimmung.) Wir haben Recht, dieses für die künftige Stimmung derer, die nach der übermäßigen Kraftanspannung in der Kriegszeit jede Entspannung suchen. Wir wissen, wie schwer es denen, die jahrelang im Felde gelebt haben, jetzt muß sich werden in die friedliche Arbeit einzufügen, aber es muß sein, wir müssen arbeiten und Werke schaffen, um es ihnen wieder zu ermöglichen. (Zustimmung.) So müssen Sie nach und nach zurück zum Leben kommen, wenn die Produktion eine genügend hohe Stufe der Arbeitsleistung innehat. Sozialismus ist uns

Organisation, Ordnung und Solidarität,

nicht Eigenmächtigkeit, Unbeständigkeit und Zerstörung. (Sehr richtig! bei den Zuhörern.) Auch der alte Staat hätte es nicht vermeiden können, zur Deckung der ungeheuren Kriegsschulden die Staatsbankrott nach unserer Verfügung der Zeit der allgemeinen Eile darf für Privatmonopole und mißlichen Kapitalprofit kein Raum mehr sein. (Sehr richtig! bei den Zuhörern.) Deshalb wollen wir planmäßig den Profit da ausschalten, wo die wirtschaftliche Entwicklung ein Gebilde zur Bergerschöpfung reif gemacht hat. (Bravo! links.)

Sorgenvoll blickt uns die Zukunft an. Wir vertrauen aber noch allem auf die unvermeidliche Verzerrung der deutschen Nation. (Beifall.) Jetzt muß der Geist von Weimar, der Geist der großen Philosophen und Dichter, wieder unter Leben erfüllen. Es erfüllen von dem Geiste, der im zweiten Teil des „Kant“ und in „Wieland Weikers Wanderjahren“ niedergelegt ist: Nicht ins Unbegreifliche schwinden und sich nicht ins Idealisirische verirren, das auch nicht schmerzlos über den Boden mit klarem Bild und feiner Sand ins profanische Leben hineingreifen. Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend geistig ist, verneint das Uebel, aber der Geist auf dem Sinn beharrt, der bildet die Welt nicht. (Beifall.)

So wollen wir an die Arbeit gehen, unter großes Ziel vor Augen!

Das Recht des deutschen Volkes zu wahren, in Deutschland eine starke Demokratie voran zu treiben und sie mit allem sozialen Geist und sozialistischer Arbeit erfüllen. (Beifall.) So wollen wir weiter machen, was nicht der deutschen Nation als ihre Bestimmung gegeben hat: Wir wollen errichten ein Reich des Rechts und der Gerechtigkeit, gegründet auf Geist alles dessen, was Menschlichkeit hat. (Lebhafter Beifall und Säbentstehen bei der Mehrheit.)

Darauf besteht der

Abgeordnete Mannloch

Mitglied der Mehrheitssozialistischen Partei) den Probenentwurf und teilt mit, daß nach den bisherigen Feststellungen er als am 28. November 1891 geboren das älteste Mitglied der Versammlung ist. Er verdient in dem Präsidentenbisch bis zur erfolgten Konstituierung der Versammlung einzunehmen. Als Alterspräsident richtet er an die Versammlung folgende Ansprache:

Ich beehre, die Übernahme der Würde des Alterspräsidenten an meinem Lebensabend bereitet mir eine große Freude und Genugung. Wir stehen an einer Schicksalschwelle des deutschen Volkes. Die alten Gewalten, die Deutschland vor dem Kriege regierten, stützen sich nicht auf den ausgesprochenen Willen der Volksmehrheit, sondern erhoben den Anspruch, aus eigenem Recht zu regieren, durch eine besondere göttliche Verfügung. Jetzt ist das deutsche Volk seiner Herr, seine eigene oberste Gewalt geworden. Es muß die große Prüfung bestehen, über ob es wiederum unter der brutalen Gewalt Herrschaft einer Minderheit sich erlangen will. Die Nationalversammlung ist der Ausdruck des Willens der deutschen Nation. Sie allein hat von heute an in Deutschland zu entscheiden. Sie allein trägt die Verantwortung für Deutschlands Zukunft. Wägen Ihre Beratungen dazu beitragen.

Deutschlands Selbstbestimmungsrecht nach außen und nach innen zu retten und zu bewahren.

Lassen Sie sich in Ihren Beratungen und Beschlußfassungen selbst leiten von dem Grundsatz: Alles für das Volk und alles durch das Volk. Das ist der Segenswunsch, mit dem ich die Tagung der Nationalversammlung eröffne. (Beifall.)

Die Begrüßung des Reichspräsidenten erneuert die provisorische Schriftführer die Herren Ag. Fischer (Ges.), Dr. R. Umarmen-Sofer (Dem.), Dr. Pfeiffer (Herr.), und Maltoch (Mittl.). Ich bitte die genannten Herren, hier oben auf dem Präsidium Platz zu nehmen. Nach 8 Uhr der Beschlußfassung haben wir nunmehr den Namensauftrag vorzunehmen.

Der Namensauftrag ergibt die Anwesenheit von 897 Abgeordneten. Die Hauptversammlung beginnt 21. Die Nationalversammlung ist daher beschlußfähig.

Alterspräsident Mannloch beräumt die nächste Sitzung auf Freitag 3 Uhr an. Tagesordnung: Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer. Schluß 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur Franz Kühner in Weimar.

Druck und Verlag von H. Kühner in Weimar.



Bekanntmachung.

Behandlung der Kampenplage.
Viel Grund der §§ 4 und 15 des
Gesetzes über die Volksgesundheit...

Brennholzverkauf

Das sehr harte Rothholz...
Nunmehr darunter soll...

1 Paar neue Stiefeln
(Große 27) zu verkaufen
Meinshauerstraße 2.

1 starker Federwagen
zu verkaufen Hagenfeldstr. 20.

2 Paar neue Schlittschuhe,
Nr. 34 und 39, billig zu verkaufen
Unter-Altendurg 60, part. 1.

Kinderschlittschuhe
und 4 Paar Schlittschuhe
zu verkaufen
Mittel 6.

Gebr. Reißzeug
(Mischsystem)
ist zu verkaufen. Ca. Beschäftigung
abends 6-8 Uhr erbeten.
Ober-Beuna Nr. 3a, 2 Etz.

Gut erhaltene Halbsteifen
zu verkaufen Gr. Exzier, 17.

2 Paar A beitschuhe (Gr. 42 u. 43),
in ehrene Herren u. Damen-Größen
in Gold und Silber, verschiedene
Bandmatten
zu verkaufen
Schmalstraße 9, 2. Etz.

Eleg. Damenmaske
zu verleihen
Vorwerk 30.

Giniaeute Legobühner
zu verkaufen gesucht. Angebote unter
P U an die Exped. d. Bl.

Guterhaltener Anzug,
größere Figur, zu kaufen gesucht.
Off. u. M 200 an die Exped. d. Bl.

1 noch guter Kammode
zu kaufen gesucht. Offerten unter
„Kammode“ an die Exped. d. Bl.

1. Hypothek v. Mk. 37000
auf dies. Geschäftshaus an besserer
Lage innerhalb der alten Brand-
falle (Sozialst) per 1. 4. od. später
von pünktl. Zinszahlung (auf Wunsch
Vorauszahlung) aus Privatband
auf mindestens 10 Jahre gesucht.
Gef. Anz. mit Angabe des
Zinsfußes unter C K 311 an die
Verwaltung d. Bl. erb.

4000 Mark
zu 2. Hypothek von pünktlichem
Zinszahlung gesucht.
Offerten unter M S an die
Exped. d. Bl. einzuweisen.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten Neumarkt 25.

Möbl. Zimmer zu vermieten,
1 Bett frei Wo? sagt die Exped.
dieses Blattes

Schlafstelle frei
Neumarkt 11.

Al. Laden im Wohnung
oder größere erste Etage in guter
Geschäftslage sofort oder später
gekauft. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Junger Ehepaar sucht Logis
(70-80 Tlr) sofort oder 1. April.
Off. u. A P 35 an die Exped. d. Bl.

Zwei gebildete junge Herren
suchen zum 1. März oder früher
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Offerten unter B 9 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer
von ein. Herrn (Jng. beim L...
Berf) für sofort gesucht. Off. unter
L 6 1633 an die Exped. d. Bl.

Fraülein sucht möbl. Zimmer.
Offerten unter H H 12 an die
Exped. d. Bl.

Younges Ehepaar sucht für sofort
einfach möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit. Off. unter
„250“ an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Betrifft: Wahlen der Stadtverordneten und Gemeindevorsteher.
Die Städte und Gemeinden haben die erforderlichen Unterlagen
zur Vornahme der Wahl der Stadtverordneten beim der Gemeinde-
verreter erhalten.

Weiterwagen

von 1-6 Zenner Tragkraft empfehle ich
Karl Leisering,
An der Geißel 8. - Nahe am Markt. - An der Geißel 8.

Nach Rückkehr aus dem Felde

Praxis wieder aufgenommen.
Dr. med. H. Barth,
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt,
Halle, Leipzigerstrasse 52 I, Telephon 4999.

Rhein- und Moselweine,

Ung. Burgunder u. Schaumweine
sowie abzugeben von meinem Lager Leipzig.
Clemens Eckardt, Weingrosshandlung,
Telephon: Linsfeld Nr. 25. Beuren, Eichsfeld.

sucht geeignete Vertreter

Aelteste, b. d. u. n. d. Versicherungs-Gesellschaft
mit un- u. g. n. Tausen für Lebens- und Kinder-Ver-
sicherung, Halbpfand und Unfall
sucht geeignete Vertreter
auch stille Vermittler. Offerten unter U U 6596
an Rudolf-Mosse-Halle a. S.

Konfirmandenstoffe!

Normalwäsche : Laken : Leinen
preiserweitert bietet an
S. Biletzky, Partiewaren,
Halle a. S., Leipziger Strasse 103.

Freundl. möbl. Zimmer, 2 Betten
oder 2 getrennte Zimmer von zwei
anständigen jungen Herren (Lehr-
er) per sofort oder 15. Februar
zu mieten gesucht.
Offerten unter „Zimmer“ an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Kochgelegenheit vom 15. 3. zu
mieten gesucht.
Offerten erbeten unter „150“
an die Exped. d. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
von 2 Herren gesucht.
Offerten unter H K 12 an die
Exped. d. Bl.

Trocken-Parfüm
in Hofe, Fieber, Reizhen, Wat-
güßchen.

Nails
das neue Herrenparfüm.
Proben 1 Ml. und 250 Ml.
Otto Stiebritz,
Parfümerie, Gotthardstraße 32

Phosphatdünger,
enth. 4-6% Phosphorsäure,
trifft in d. nächsten Tagen ein u. nehme
ich sehr Vieles entgegen.
Hugo Heid, Corbeia (Vsh),
Telephon Amt Dürrenberg Nr. 20.

Wachtung!
Kaufe jeden kleinste Leim.
Böden
Hirtenstraße Nr. 10, 1. Etz.

Plänen
außer dem Saule
wird angenommen.
Zu erfragen Schmale Str. 10
im Laden.

Privat-Mittagstisch
event. auch Abends von 2 bell.
Serren gesucht.
Gef. Angebote unter „Privat“
an die Exped. d. Bl.

Kleines Mädchen, 4 Jahre alt,
in gute Pflege zu geben. Off. u.
P. 100 an die Exped. d. Bl.

Kalbspiel „rein, Hohenzollern“

Merseburg.
Sonabend den 8. Februar,
abends 8 Uhr
Monat. Veranstaltung
im „Führer Hof“.

Frügesteinhörer lacht gut er-
haltenen Anzug zu kaufen.
Gef. A anote unter O S 90
an die Exped. d. Bl.

Achtung!

2 junge Herren, vom Militär
entlassen u. A 21 u. 23 J. wünschen
die Bekanntschaft mit hübschen,
jungen Damen! Spätere Heirat
nicht ausgeschlossen. Einzelberatung
bequemst. Ernst ernster Briefe
mögl. mit Bild unter K P 650
bis spätestens 12. 2. an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Gebildete Dame

(keine Professionistentochter) wird ge-
beten, sich tagsüber bzw. halb
Tag mit einem 5-jährigen Jungen
und 3-jähr. Mädchen beschäftigen
zu wollen. Selbstverständlich wird
gute Entschädigung gern gewährt.
Anfragen befördert die Exp. d. Bl.

In Mädchen u. Lande,
18 J., aus besserer Familie, lacht
zur weiteren Ausbildung u. Bekan-
ntg. an g. höherem Gute als Stütze
der Hausfrau. Offert. unt. D W
bef. die Exped. d. Bl.

**Beutel-
Kleberinnen**

finden Beschäftigung.
C. Hirtka, G. m. b. H.

Kleberinnen

für Drogenbeutel
finden immer Beschäftigung.
Arthur Kornacker,
Papierwaren-Fabrik.

Unlegerinnen

finden dauernde Beschäftigung.
Papierwarenfabrik
B. A. Dantenburg.

Is. Isstrel. Mädchen

sucht einen 2-jähr. Ainde gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Frauen

für Gartenarbeit stellt ein
Trehst, Nordstr. 10.

Ordnentliches Dienstmädchen
wird am 1. April gesucht. Zu
erfr. Meiseburg, Markt 16, Laden.

Ein Mann oder Frau
zum Kohlentragen sofort gesucht
Banhofstraße 6.

Ein Hausbursche
gekauft. Eintritt sofort
Banhofstraße 6.

Aufwartung

für einige Stunden Mittwochs u.
Sonabends gesucht.
Halleische Str. 32, 1. Etz.

Ordnliches Mädchen
als Aufwartung
für vormittags drei sofort gesucht
Gotthardstr. 4.

40 Mk. Beholdung
demjenigen (bei
Wettabschluß),
der mit eine 4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. 4., bestehend
aus 1. Juli nachziehen kann. Off. erb.
unter H S 6 an die Exped. d. Bl.

Dunkelfarntes Tuch verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Häuterstr. 16, 1. Etz.

Masken zu verleih.

Globtauerstraße 23, part.

Vereinigung zur Verwertung von Schlachtpferden,

Halle a. S. : e. G. m. b. H. : Büro: Schlachthof.
 Telegramm-Adresse: Schlachtpferde, Fernsprecher 1029.

Wir sind dauernd Abnehmer von
Schlachtpferden jeder Anzahl
 und bitten die Herren Landwirte und Pferdebesitzer
 höflichst um Angebote
 an uns direkt oder an unsere Mitglieder.
 Notschlachtungen werden jederzeit schnellstens und korrekt ausgeführt.

Kartoffeln- und Gemüse-

Großhandlung möchte mit
Commissionär,
 der das Verladen besorgt, in Verbindung treten.
 Schriftliche Angebote unter
 D 1401 an die Firma von Exped.
 A. Ciesand, Dorfmand, erbeten.
50 Mk. Belohnung.
 Suche Wohnung (Stube, Küche u. Kammer) für bald, 1. 3. oder 1. 4. 1919. Zu erf. i. d. Fern d. 24

Kammer-Lichtspiele

Rt. Ritterstr. 3
 Fernruf 529.

Ab Freitag bis Montag:

... Weil ich Dich liebe

Prächtiges, ergreifendes Lebensdrama in 4 Akten nach den Motiven des Romans: „Das vierte Gebot“. In der Hauptrolle die bedeutende Künstlerin Ally Kollberg. Hierzu ein gewaltig. Beiprogramm. Es wird jeder Besucher genussreiche Stunden haben.
 Anfang 7 1/4 Uhr.

Tivoli-Theater

Merseburg.
 Direkt. A. Dechant.
 Sonntag den 9. Februar 1919,
 abends 8 Uhr
 Gastspiel von Ludwig Helme.
 Zum letzten Male in Merseburg!
Das Dreimäderlhaus.
 Operette in 3 Akten
 nach Franz Schubert.
 Nachmittags 4 1/4 Uhr:
 große Kindervorstellung!
Der gestiefelte Kater.
 Kinderfomdödie in 4 Bildern.
 Dienstag den 11. Februar 1919,
 abends 8 Uhr
 Gastspiel Ludwig Helme.
 Zum 1. Male!
Die Hölle von Stambul.
 Operette in 3 Akten von L. o. Kal.



Die diesjährige 1. Vierteljahres-Versammlung findet Sonnabend den 8. Februar, abends 8 Uhr im Alten Deubner, Dammstraße 6 bei Kamerad Sehnmann statt.
 Das Direktorium.

Merseburger Turnerklub.
 Gemeinliches Turnen der männlichen Mitglieder Mittwoch den 27. Januar, abends 8 Uhr, der weiblichen Mitglieder Donnerstag, den 30. Januar, abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle (Wilhelmstraße). Die Turnhalle ist geheizt.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. Anfang wochentags 7 1/2 Uhr.
 Programm von Sonnabend bis Montag im

Cinophon-Theater

Große Ritterstraße 1.

Herbstzauber.

Ergreifendes Drama in 4 Akten.
Die blühende Magdalena. **Elly und Nelly.**
 Tragedie in 3 Akten mit Thea Sandten, Hans Merendorf. Lustspiel in 3 Akten in der Handl. Wanda Treumann.
 Sonntag von 3 Uhr ab Jugend-Vorstellung, ab 5 Uhr und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.
 Heute Freitag zum letzten Male:
Die Liebe der Bajadere.
 Grosses indisches Liebesdrama in 6 Akten.
 Ab Dienstag: Valdemar Pallander in „Trumpf-König“.

Thüringer Hof.

Empf. die besten meine neu hergerichteten Räume, besonders Tanzsaal mit Theaterbühne sowie große Versammlung den werten Vereinen, Gesellschaften pp. zur gef. Benutzung.
 Gleichzeitig erlaube ich mir auf die täglich abends 7 1/4 Uhr stattfindenden **Variété-Theater-Aufführungen** hinzuweisen und bitte um gütigen Zutritt.
Bruno Kuoche,
 Gastwirt.

! Pretzsch !

Sonntag den 9. Februar ladet zum **Masken-Ball**
 freundlich ein
 D. Händler.

Funkenburg.

Sonnabend den 8. Februar, abends 7 Uhr
großer Ball
 des M. D. L. V. M.,
 wozu freundlich einladet
 Der Vorstand.

Achtung!

Schlachtpferde

taufe jederzeit zu den höchsten Preisen.
 Bei Notschlachtungen mit Transportwagen schnellstens zur Stelle.
 Vermittlern zahle hohe Provision.
Franz Vogel,
 Radewell bei Ummendorf, Hauptstraße 45.
 Erste und älteste Fleischschächtere am Plage.
 Telefon: Ummendorf 58.

Kegel-Klub Meuschau

veranstaltet
 Sonntag d. 9. Febr.
 abends 7 Uhr im
 „Kaffe-haus“
 Meuschau
 einen
Maskenball
 mit vielen Überraschungen.
 Die beiden besten Damen- und Herren-Masken erhalten Preise.
 Von nachm 3 Uhr an **Ball bei Moll. Musik.**
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Der Vorstand.

Gb. Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag d. 9. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Wühlstr.)
Begrüßungsabend
 der heimkehrten Soldaten.
 Der Vorstand. Werther, F.

Geschirrführer-Verein

hält Sonntag den 9. Febr. seine
Versammlung
 im Thüringer Hofe ab.
 Alle Mitglieder werden gebeten,
 pünktlich um 7 Uhr zu erscheinen.
 Der Vorstand.
 Hierzu eine Zeitsage.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Vor einem Stoden der Verhandlungen?

Aus Paris wird über Holland gemeldet: In eingeweihten Kreisen erwartet man für Freitag einen sehr angenehmen und hoffnungsvollen Antrittstag. Es wird die Fortsetzung des heutigen Besprechens, die Tagesordnung ist festgelegt, die Besprechungen in dieser Frage interessieren sich, ruhen man sich mit der Möglichkeit von Zusammenstößen.

Inmitten der Delegationen der europäischen Staaten, besonders unter den Vertretern der einzelnen Kommissuren, und der Journalisten machen sich seit den Vorverhandlungen drei verschiedene Perioden bemerkbar. Die erste äußert sich in Zweifel daran, daß ein so ungeheures Quantum Arbeit kaum geistigt, gelagerte meist erledigt werden könnte und in der Zukunft vor der Fülle sich widersprechender Interessen. Die zweite Periode, die jetzt fast noch stärker und mehr allgemein ist, besteht darin, daß man sich dem Frieden geneigt fühlt, was nicht auf der Erlangung ihrer Rechte, aber doch auf der Erlangung ihrer Rechte hindert, als man erst einmal sah, wie schnell die beiden angefeindeten Nationen sich über die Hauptfragen verständigt hatten. In der zweiten Periode war man meist der Überzeugung, daß der Friedensvertrag schneller als man glaubte, vorliegen werde.

Sich einigen Tagen befindet man sich nun in einem Zustand, der sich durch eine allgemeine Müdigkeit, eine Zweifelsucht und einen Neffismus kennzeichnet. Die großen Akteure verschwanden vollständig aus Paris und die kleineren untereinander wohl weiterhin fertig werden, weil ihnen der große Streit liegt, was die, das heißt nach Amerika, und wenn auch verächtlich wird, daß er bald wiederholt, so ist auch hier eine Übertragung nicht völlig ausgeschlossen; denn die Arbeit, die Wilson zu Hause vornimmt, ist in langer Zeit kaum zu bewältigen. Lloyd George fährt zu den Parlamentarier-Verhandlungen nach London und Clemens so nach Rom, während sich in den beiden Nationen die Parallelen ziehen. Wilson ist immer noch nicht fertig. Wilsons Erfolg in den Vereinigten Staaten ist noch ziemlich unsicher. Mit den Fortschritten der Völkerverhandlung wird Wilson voraussichtlich seinen großen Staat machen können, denn diese Arbeit geht am langsamsten voran. Dazu werden gelegentlich Konfessionen notwendig und zu dieser Ausdehnung ist in wichtigen Punkten mehrere verschiedene Interessen nicht geneigt zu sein. Man ist gegen eine Spangangsart, und ohne eine solche kann der Völkervertrag keine geselligen Mächte bleiben. Italien wehrt sich gegen die Abfertigung, weil es den Standpunkt vertritt, daß es finanziell dem freiwilligstem im Werte nicht gewachsen sein müßte. Zwischenzeitlich wird es nach zu einem Kompromiß kommen müssen, aber es wird eben nur ein Kompromiß sein ohne die Bestimmtheit und ohne die Klugheit, die man sich von dem ursprünglichen Wilsonschen Projekt erhofft hatte.

Zwei andere Großmächte wiederum begarben in Bezug auf die Souveränität über ihre eigenen Nachbarn auf der Front, die sie selbst zu einem Thema für die Friederatskonferenz ausgehört und dieser vorgeliegt haben. Man erwartet im allgemeinen einen Zeitraum des Stillstandes oder größeren Verhandlungen, und einzelne Journalisten haben sogar die Absicht, diese Zwischenzeit mit Abhängen in die Lande der Mittelmächte aufzuführen.

Ein weicher Nabe.

Wenigstens erklärte auf dem Berner Kongreß, seine Opposition gegen die deutschen Vorkriegsmaßnahmen in der Schlichtung sei nicht aus Hoffentzungen. Die französischen Sozialisten würden alles tun, um einer Befriedigung und wirtschaftlichen Unterbrechung Deutschlands entgegenzuarbeiten und die Zulassung Deutschlands und Bulglands zum Völkervertrag durchzusetzen.

Hinbenkung Oberbefehlshaber im Osten.

Anteilige Mitteilung der Obersten Heeresleitung über unsere Truppen im Osten:

Seit dem 3. Februar liegt der Döschich in der Hand der Deutschen Heeresleitung. Die Lage ist vor allem im Baltikum sehr ernst. Zwar ist es gelungen, den Ansturm der Sowjettruppen am Windau-Abchnitt zu nicht zum Halten zu bringen, es liegen jedoch Anzeichen dafür vor, daß der Gegner nur Veränderungen benötigt, um dann seinen Vormarsch mit erneuter Kraft fortzusetzen. Der Beschluß des Vorkriegs sei das nächste Ziel der Sowjettruppen zu sein.

Auch lüchlich des Baltikums ist es uns gelungen, unsere Position zu behaupten und damit die Grenzen von Ostpreußen und die für den Abrüstungsport so überaus wichtige Danzabucht-Groß-Straßen zu sichern. Kommo, Grodnno, Bialystok und Brest-Litovsk sind in unserem Besitz.

Die Räumung der Ukraine ist am 13. Februar beendet. Es ist gelungen, alle Truppen bis auf die in Odesa und Nikolajew abgemittelten zurückzuführen. Am 2. Februar posierte der letzte Zug in Richtung Kiew mit Tellen der jüdischen Dö. Infanteriedivision Kommo. Es steht zu hoffen, daß bei einem weiteren guten Fortschreiten der Räumung sämtliche Truppen am 20. Februar mit Vollmacht des Grenzschutzes die Reichsgrenze überschritten haben.

Die Verhandlungen der Entente über den Abrüstungsport bei dem Schwarzen Meer-Gebiet und in der Türkei befriedigen Truppen haben nimmer zum Abschluß geführt. Der Abrüstungsport zur See ist geschlossen. Da der erforderliche Schiffbau-Truppen zum Stelle ist, wird jedoch noch geraume Zeit bis zum endgültigen Abrüstungsport vergehen.

Die russischen Vorkriegsmaßnahmen in der Ostpreußen-Grenze. Nach Königsberg wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet: Lissa, etwa 60 Kilometer von der ostpreußischen Grenze entfernt, ist am 3. Februar von starken regulären und örtlichen Vorkriegsmaßnahmen befehligt worden, von denen Teile nach Süden und Westen marschierten.

Brennen und Umgeben

Der Arbeiterrat nahm gestern abend Stellung zu den Vorgängen in Bremen. Rebellische Arbeiter kritisierte ausführlich die Regierungsbeschlüsse. Er brachte eine Resolution ein, in der er die sofortige Rücktritt der Regierung (Herr Scheidemann) verlangte. Die Resolution wird dem Arbeiterrat in das neue Kabinett Annahme haben. Sollte diese Forderung nicht erfüllt werden, so will man sich mit Bremen, Braunschweig und Gotha solidarisch erklären, sofort den Generalstreik proklamieren und die Arbeiterkraft beauftragen. Nur 4 Stimmen waren gegen die Resolution. Dem 7. Tagungsprotokoll sind in der Sitzung eine Urkunde an der den Magistrat ersucht, baldigst in eine Prüfung darüber einzutreten, ob nicht mit Ende des gegenwärtigen Nachvertrages oder auch früher das Stadttheater in eigene Hände genommen werden könne. In der Aussprache darüber wurde mitgeteilt, daß der Theaterdirektor, Sachse, dem vorgeschlagenen Plan zustimmt und beabsichtigt, damit dem außerordentlichen Wert der Bühne im Jahre 60.000 M. und darüber wertlos habe. Die Bewilligung der Gagenveränderungen für die Bühnengedankten und Theaterangehörigen, mit denen der Theaterdirektor einverstanden ist, macht allerdings Betriebsüberläufe hinstiftend unmöglich. Dem Theaterdirektor wurde darum von der Versammlung ein Gehalt von 15.000 M.

garantiert. Für den Arbeitertrat verlangte der Magistrat 15.000 M. Die Stadtverordneten verlangten genaue Nachweise, wieviel Personen an diesen Summen beteiligt seien, und gaben die Vorlage dem Magistrat zurück, damit er nähere Unterlagen beibringe. Zwischen den Gehaltsträgern und den Stellvertretern einer Tarifvertrau zustande, wodurch der angeforderte Streit vermeiden wird.

Wien, 6. Febr. Die seit Monaten von der Bürgerschaft des ehemaligen Großherzogtums erwarteten Neuwahlen zum Landtag sind von den A. und S. Wahlen auf den 9. März und die Gemeinderatswahlen auf den 23. März anberaumt worden. Die Wahl erfolgt auf Grund der Wahlen der Nationalversammlung, 10.000 Wahlberechtigte haben einen Abgeordneten zu wählen, es hat 42 Abgeordnete gewählt werden. Die Bürgerpflicht hatte man bei den Beratungen vollkommen ausgeschlossen.

Attenberg, 6. Febr. Nach einer Verfügung des Sächsischen Geheimministeriums sind die Soldaten, die durch eine angemessene Entschädigung der Militärdienst der Arbeiter, Soldaten und Bauern errät für ihre Mitbewaltung entstehen, von den Gemeinden, in der der Rat seine Tätigkeit ausüben zu geben. Entschädigt die Wirtschaft eines Rates in einer Gemeinde zugleich auf eine landliche Behörde, so sind die Kosten angemessen zu verteilen. Wo ein offizielles Gut hierüber nicht existiert, so entscheidet das Ministerium durch einen Ausschuss, der die Gemeindeglieder in den Gemeinden zu ernennen. Den Mitgliedern ist entgangene Arbeitsverdienst zu vergüten. Hierzu tritt eine angemessene Aufwandsentschädigung und Betrag der baren Ausgaben. Vorbereitung zur Zahlung ist die Einreichung ordnungsmäßiger Unterlagen an die zuständigen Stellen. Es soll dabei festgestellt werden, daß es sich um öffentliche Güter handelt und bei dem Gut der Zeit möglichst berücksichtigen. Aus diesem Grunde ist auf eine vollständige Befreiung der Zahl der Mitglieder eines jeden Rates Bedacht zu nehmen.

Köln, 6. Febr. Eine Lohnbewegung ist auch unter den Delegierten der Braunkohle in Ostpreußen abgelehnt. Die Verammlung der Gruben des Deutschen Schmelzwerkes stellte als Forderung eines Stundenlohn von 3 M auf; es soll darüber mit der Direktion verhandelt werden.

Deftau, 6. Febr. Das Anhaltische Konsilium hat an die Gesellschafter des Landes folgenden Entschluß gefasst: Das kranke Land unserer durch widerrechtlichen Vergepolitik seitens unserer Feinde in der Fremde sehr gehaltenen Kriegseingegangenen gibt uns Veranlassung, die Gesellschafter hiermit anzuweisen, Sonntagabend im allgemeinen Kirchengebäude auch der Gesellschafter für die Gedenkstunde zu sein. Die Festung dieser Gedenkstunde überlassen wir dem Ermessen der Gesellschafter. Die Mitglieder der Anhaltischen Konsilium, die durch die Feinde in der Fremde sehr gehaltenen Kriegseingegangenen geben, die das Konsilium mit seinen Sachverhalt für Anhalt, den dem Anhaltischen Staat einen gewissen Einblick in die Verwaltung des Landes zu sichern, und zwar durch eine entsprechende finanzielle Unterstützung. An dem 15. Febr. die Anhaltischen Konsilium, die durch die Feinde in der Fremde sehr gehaltenen Kriegseingegangenen geben, die das Konsilium mit seinen Sachverhalt für Anhalt, den dem Anhaltischen Staat einen gewissen Einblick in die Verwaltung des Landes zu sichern, und zwar durch eine entsprechende finanzielle Unterstützung.

Euhl, 6. Febr. Die Waffenfabrik von Elmhorn & Co., die während der letzten Kriegsjahre etwa 5000 Mann beschäftigt, seit dem Waffenstillstand aber nur noch zwischen 1000 und 2000 Personen in Arbeit hat, wegen Mangel an Aufträgen dem größten Teil der Arbeiter Löhne zahlen. Sie behält in ihren Stuben und Heintzlicher Betrieben, wie der Schmir, Alg. St. geschrieben wird, nur einige hundert Mann, die dem Wiederanbau der Fabrik, Kautschuk und Motorantriebsmaschinen beschäftigen haben. Aufträge zu arbeiten, in wie den jetzigen Verhältnissen der hiesigen Waffenfabrik nicht möglich, da die Waren zu teuer würden. So ist denn die Zahl der Beschäftigten in den Werkstätten zurück sehr gering, zumal auch Bestellungen auf Jagdgewehre — das frühere Haupterzeugnis der Fabrik fast gänzlich auf dem Markt fehlt und nur in geringem Maße und hiesiger Ausführung bestellt noch umgänglich ist.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Joubert.

45. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Das will ich meinen, und doch ist keiner über die Straße geschlagen.“

„Das verdanken sie keinem Hochstuf, Lowisten.“

„Wenn man jede nur noch dazuweisen schlagen dürfte, Albert.“

„Zwischen die Armgens?“

„Ach was, Albert, red' nicht so dumme. Ich meine so im allgemeinen.“

„Dann bestim ich wollt auch noch eins ab?“

„Wer weiß! Doch kommt, die Brautkröffen werden kalt.“

„Das war heute drum, ich habe argen Hunger, Lowisten.“

„Ja, Lowist, du bist noch nicht ordentlich essen.“

„Christina, das sind die Armgens, die zu ihrer größten Bekämpfung auch als Fingergeladen worden war und das Geruch mitleiderliche hätte, landen mitleiderliche auch im Hause.“

„Und als die Köchin festgelegt hatte, daß ihr Mochen schon zu Bett gegangen war, fand sie hier in Christian's Stübchen ein. Sie war beladen mit allerhand Gurem.“

„Er konnte es ihr nicht wehren obwohl er am liebsten alles gewaschen hätte. Sie flocht' energisch an das noch nicht erdachte Feuer, da machte er Licht und öffnete die Tür zum dunklen Vorplatz, damit sie den Weg fände.“

„So, Christina, Essen und Trinken halt Leib und Seele zusammen. Wir haben heute alle beide noch nichts reines gegessen.“

„Sie bestie den Tisch, sagte auch dem Herr Brot und Butter, und hatte sie mit der Hand fast. Dann verschwand sie wieder und kam mit einer Pflanze voll

heiser Brautkröffen zurück, während das Hausmädchen sein Name kompenden fasten trug.

„Danke Mochen, das hat gut, geh' doch! Das war dir auch noch kein Good vor Gericht.“

„Und Sie haben unsere Frau herausgespielt, Christina.“

„Ihnen hat Weihen nicht entfallen zu sagen, und ich hätte doch kräftig die Hand. Wenn Sie nicht gewesen wären, so läge sie jetzt im Buchstaus unter Wörtern. Da, die Magie hat mir alles erzählt und ich hab' so weinen müssen.“

„Gott, und wahrhaftig!“

„Du bist nicht die Einzige, die gebucht hat“, bestätigte Magie. „Und nun mach, daß du nach oben kommst, die Mochen konnte nicht mehr.“

„Das Mochen ging, nicht ohne einen neidischen Blick auf die beiden zu werfen. Der Christen war noch ein angehüllter Mann und wenn er nur gewollt hätte.“

„Als sie fort war, hörte man nichts anderes als das Schmeigen und Schillern Magies, die nach mit Singabe über die ganze Länge heraustrat und doch unerwartet zum Ausgehen vertrat. Als sie fort war, hörte man nichts anderes als das Schmeigen und Schillern Magies, die nach mit Singabe über die ganze Länge heraustrat und doch unerwartet zum Ausgehen vertrat.“

„Ja, ja“, wiederholte sie, „weil wir Sie nicht gehabt hätten, Christina. Ihnen entgeht auch nichts. Ein anderer denkt doch nicht an ein solch dummes Licht. Und ohne das — wer sollte denn das Testament angesetzt haben?“

„Das war die Feire — allein andere Stelle. Er hat hier die letzten Mochen, das glückliche Gesicht haben, damit ihr die Luft ausginge.“

„Ja, ja“, wiederholte sie, „weil wir Sie nicht gehabt hätten, Christina. Ihnen entgeht auch nichts. Ein anderer denkt doch nicht an ein solch dummes Licht. Und ohne das — wer sollte denn das Testament angesetzt haben?“

„Das war die Feire — allein andere Stelle. Er hat hier die letzten Mochen, das glückliche Gesicht haben, damit ihr die Luft ausginge.“

„Ja, ja“, wiederholte sie, „weil wir Sie nicht gehabt hätten, Christina. Ihnen entgeht auch nichts. Ein anderer denkt doch nicht an ein solch dummes Licht. Und ohne das — wer sollte denn das Testament angesetzt haben?“

„Das war die Feire — allein andere Stelle. Er hat hier die letzten Mochen, das glückliche Gesicht haben, damit ihr die Luft ausginge.“

„Ja, ja“, wiederholte sie, „weil wir Sie nicht gehabt hätten, Christina. Ihnen entgeht auch nichts. Ein anderer denkt doch nicht an ein solch dummes Licht. Und ohne das — wer sollte denn das Testament angesetzt haben?“

„Das war die Feire — allein andere Stelle. Er hat hier die letzten Mochen, das glückliche Gesicht haben, damit ihr die Luft ausginge.“

„Ja, ja“, wiederholte sie, „weil wir Sie nicht gehabt hätten, Christina. Ihnen entgeht auch nichts. Ein anderer denkt doch nicht an ein solch dummes Licht. Und ohne das — wer sollte denn das Testament angesetzt haben?“

„Das war die Feire — allein andere Stelle. Er hat hier die letzten Mochen, das glückliche Gesicht haben, damit ihr die Luft ausginge.“

„Ich? Mein Gott und zu denken, wie hätte es kommen können ohne Sie! Christina — ohne Ihr Licht, Magie Sie, Christina, das Schlimmste würde ich mir anführen.“

„Das ist doch mitbrachten, Magie.“

„Gott, und wahrhaftig, daran habe ich gar nicht gedacht.“

„Und wie Sie für mich ausgelegt haben, damals beim ersten Besuch, Magie, das konnte ich Ihnen zu danken.“

„Magie konnte Sie ein bisschen verdächtigt vor sich zu haben.“

„Oh, nee Christina, daß Sie wieder darauf kommen.“

„Dann ist Ihnen nicht gefogt, daß der selbige Herr sein Ende in einem neuen Testament Frieden mit der Tochter gemacht hätte, so wäre der Verdacht auch auf mich gefallen, oder auf uns beide.“

„Und Sie hätten Sie nicht herauskommen können. Wo aber auch der Schmutz gerodet hat. Das hat Herr Ihre eingewoben und Ihnen auch, Christina, das, Sie an das Licht.“

„Die Tasse, die doch gerade zum Mund führen sollte, ermöglicht plötzlich wieder zitternden Mund und fiel an Boden, das sie in Ecken zerbrach.“

„Gott, wie Sie mich erdreht haben, Christina. Ich Ihnen nicht extra? Sie leben fortwährend. Sie werden sich alles geben. So was nimmt mir, das ist nicht so einfach, wenn man einen Eid schwören muß. Das führt einen in die Hölle und unendlich ins Gemüt. Das haben Sie auch geschickt. Sie haben ganz sah auf, als Sie Ihre Auslage mochten. Sie waren ja auch die Hauptperson in dem Augenblick. Wie alle Sie amoben, Christina, ordentlich lange hätte machen Sie und Augen wie Karrenräder zu grob. Wollen Sie nicht einen Korn, Christina? Sie haben ja sonst nicht viel davon, das ist ich, aber heute ich hat, reich einen, damit das Blut wieder im Kreislauf kommt.“

(Fortsetzung folgt)

Lokalnachrichten.

Merseburg, 7. Februar.

**** Personalnotiz.** Der Bezirk der Landesversicherungsanstalt Ostpr. Genf. 6, Merseburg 3 hier wohnhaft, ist mit Patent vom 1. Januar d. J. zum Oberleiter der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt ernannt worden.

**** Zunächst keine Kürzung der Brotrotation.** Die jetzt vielfach geäußerte Befürchtung, daß in allernächster Zeit die ausgenüßte einermachen beschließende Brotrotation gekürzt werden müsse, ist durch den Sachverständigenrat der Landesgesundheitsmittelanstalt hier noch keine Anwendung vor der Brotrotation zu fällen.

**** Eine Stadterordenung** findet am Montag statt. Auf der Tagesordnung stehen 7 Punkte. Diese Sitzung dürfte voraussichtlich die letzte vor der Auflösung sein.

**** Die Polizeistunde** ist, worauf die Polizeiverwaltung nochmals hinzuweist, noch wie vor auf 10 Uhr abends festgelegt. Abertretungen, die in letzter Zeit häufig beobachtet wurden, werden in Zukunft bestraft.

**** Eine Fahrplanänderung** tritt vom 30. Februar ab auf der Strecke Merseburg-Schöckwitz und zurück ein.

**** Eine Bekanntmachung** betr. Bekämpfung der Mückenplage findet sich im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe. Darin werden die Besitzer von Grundstücken aufgefordert, bis zum 27. Februar d. J. die in ihnen stehenden, Ställe oder sonstigen Räumlichkeiten überinspektieren zu lassen.

**** Am 125. Gramm Seifenpulver.** Da leider auch auf den jetzt angegebene Marken als Bezugsmenge wieder 250 Gramm Seifenpulver angegeben ist, sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß trotzdem — bereits seit Januar 1918 — nur 125 Gramm Seifenpulver auf eine Marke verabreicht werden dürfen. — Seife kann dagegen auch im Monat Februar auf eine Marke wieder die doppelte Menge, d. h. 100 Gramm fast vermerkt 50 Gramm, bezogen werden.

**** Das rote Kreuz, Abteilung „Schutze für Vermittler“,** Magdeburg, Hauptbahnhof, schreibt uns: Anfolge der Beendigung der Kampfaktivität unserer Truppen stellen wir jetzt unsere Zuchtanstalt ein. Die „Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“, Magdeburg, ist ebenfalls in die Arbeitstätigkeit getreten. Hand vor dem Fortschritt, der noch laufenden Nachforschungen. Etwa noch eingehende Besuche werden die Angehörigen der Vermittler daher von dieser Stelle oder ihren Ortsausstellungen erhalten.

**** Provinzialwohlfahrtsamt.** Der Plan, die gesamte Wohlfahrtspflege unserer Provinz einheitsmäßig zu übernehmen, ist der Provinzialverwaltung, die Stadt- und Landkreise, die großen Staatsbehörden, die kirchlichen Oberbehörden, die Berufsvertretungen, die großen Wohlfahrtsvereine und andere durch Rundschreiben des Provinzialwohlfahrtsamtes in einem Briefe zum Zusammenzufassen. Die Wohlfahrtspflege im Provinzialwohlfahrtsamt wird dem Krieges auf breiterer Ebene. Von der Säuglingspflege an wurde für die Kinder und Jugendlichen beiderlei Geschlechts, für Witwe, Krüppel, Geiseln, für die Bekämpfung ansteckender Krankheiten, für das Bildungswesen, die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und vielerlei anderes gefordert. Der Krieg mit den weitestgehenden Aufgehoben hat in den verschiedenen Bezirken, hand vor dem Fortschritt, der noch laufenden Nachforschungen. Etwa noch eingehende Besuche werden die Angehörigen der Vermittler daher von dieser Stelle oder ihren Ortsausstellungen erhalten.

**** Proteste aus Thüringen** gegen die Aufteilung der Provinz Sachsen. Aus Thüringen wird uns geschrieben: „Der Plan der Abtragung des Provinzialwohlfahrtsamt von Preußen erregt große Unruhe in der Bevölkerung. Die Kreis- und Provinzialvereine haben bereits öffentlichen Widerspruch dagegen erhoben. Auch die Handelskammer für den Stadt- und Landkreis Mühlhausen und die Kreis-Verbindungs- und Stützstellen hat sich einmündig gegen diesen Plan erklärt. Man fühlt, daß die Aufhebung dieses Amtes eine Verwässerung und Schwächung der Bevölkerung bedeutet. Die verschiedenen geplanten Kreisvereine würden ohne die starken Zusätze der Provinz und des Staates nicht auszuführen sein. Auch in Beamtenkreisen regt sich bereits starke Unruhe über ihrer Zukunft. Die Zeiten werden immer schwerer. Preußen hat sich bisher rechtliche Hilfe gegeben, für seine Beamten zu sorgen. Für das Beamtenamt würde die Abtragung von Preußen sehr präjudizial sein. Viel besser erscheint da der Gedanke des Landesautonoms, die Thüringischen Staaten mit Preußen zu vereinigen. Das würde für Thüringen in vieler Beziehung eine Verbesserung und Stärkung bedeuten.“

**** Etidenium für den Belohnung der technischen Hochblätter der Provinz Sachsen.** Die nächste Kammer der Abgeordneten der Provinz Sachsen, Merseburg und Erfurt wird eine Bekanntmachung des Landeshaupthauptmanns der Provinz Sachsen enthalten, wonach ein Etidenium in dem Betrage von jährlich 600 k zum Belohnen eines bis zum Verbranntes (bis zum Ende des 1. Studienjahres) in den Abteilungen 1-6 der technischen Hochschule in Charlottenburg an Angehörige der Provinz Sachsen vom 1. April 1919 bis in verbleibende Jahre bis zum Ende des 1. April 1921. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555. 2556. 2557. 2558. 2559. 2560. 2561. 2562. 2563. 2564. 2565. 2566. 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 2572. 2573. 2574. 2575. 2576. 2577. 2578. 2579. 2580. 2581. 2582. 2583. 2584. 2585. 2586. 2587. 2588. 2589. 2590. 2591. 2592. 2593. 2594. 2595. 2596. 2597. 2598. 2599. 2600. 2601. 2602. 2603. 2604. 2605. 2606. 2607. 2608. 2609. 2610. 2611. 2612. 2613. 2614. 2615. 2616. 2617. 2618. 2619. 2620. 2621. 2622. 2623. 2624. 2625. 2626. 2627. 2628. 2629. 2630. 2631. 2632. 2633. 2634. 2635. 2636. 2637. 2638. 2639. 2640. 2641. 2642. 2643. 2644. 2645. 2646. 2647. 2648. 2649. 2650. 2651. 2652. 2653. 2654. 2655. 2656. 2657. 2658. 2659. 2660. 2661. 2662. 2663. 2664. 2665. 2666. 2667. 2668. 2669. 2670. 2671. 2672. 2673. 2674. 2675. 2676. 2677. 2678. 2679. 2680. 2681. 2682. 2683. 2684. 2685. 2686. 2687. 2688. 2689. 2690. 2691. 2692. 2693. 2694. 2695. 2696. 2697. 2698. 2699. 2700. 2701. 2702. 2703. 2704. 2705. 2706. 2707. 2708. 2709. 2710. 2711. 2712. 2713. 2714. 2715. 2716. 2717. 2718. 2719. 2720. 2721. 2722. 2723. 2724. 2725. 2726. 2727. 2728. 2729. 2730. 2731. 2732. 2733. 2734. 2735. 2736. 2737. 2738. 2739. 2740. 2741. 2742. 2743. 2744. 2745. 2746. 2747. 2748. 2749. 2750. 2751. 2752. 2753. 2754. 2755. 2756. 2757. 2758. 2759. 2760. 2761. 2762. 2763. 2764. 2765. 2766. 2767. 2768. 2769. 2770. 2771. 2772. 2773. 2774. 2775. 2776. 2777. 2778. 2779. 2780. 2781. 2782. 2783. 2784. 2785. 2786. 2787. 2788. 2789. 2790. 2791. 2792. 2793. 2794. 2795. 2796. 2797. 2798. 2799. 2800. 2801. 2802. 2803. 2804. 2805. 2806. 2807. 2808. 2809. 2810. 2811. 2812. 2813. 2814. 2815. 2816. 2817. 2818. 2819. 2820. 2821. 2822. 2823. 2824. 2825. 2826. 2827. 2828. 2829. 2830. 2831. 2832. 2833. 2834. 2835. 2836. 2837. 2838. 2839. 2840. 2841. 2842. 2843. 2844. 2845. 2846. 2847. 2848. 2849. 2850. 2851. 2852. 2853. 2854. 2855. 2856. 2857. 2858. 2859. 2860. 2861. 2862. 2863. 2864. 2865. 2866. 2867. 2868. 2869. 2870. 2871. 2872. 2873. 2874. 2875. 2876. 2877. 2878. 2879. 2880. 2881. 2882. 2883. 2884. 2885. 2886. 2887. 2888. 2889. 2890. 2891. 2892. 2893. 2894. 2895. 2896. 2897. 2898. 2899. 2900. 2901. 2902. 2903. 2904. 2905. 2906. 2907. 2908. 2909. 2910. 2911. 2912. 2913. 2914. 2915. 2916. 2917. 2918. 2919. 2920. 2921. 2922. 2923. 2924. 2925. 2926. 2927. 2928. 2929. 2930. 2931. 2932. 2933. 2934. 2935. 2936. 2937. 2938. 2939. 2940. 2941. 2942. 2943. 2944. 2945. 2946. 2947. 2948. 2949. 2950. 2951. 2952. 2953. 2954. 2955. 2956. 2957. 2958. 2959. 2960. 2961. 2962. 2963. 2964. 2965. 2966. 2967. 2968. 2969. 2970. 2971. 2972. 2973. 2974. 2975. 2976. 2977. 2978. 2979. 2980. 2981. 2982. 2983. 2984. 2985. 2986. 2987. 2988. 2989. 2990. 2991. 2992. 2993. 2994. 2995. 2996. 2997. 2998. 2999. 3000. 3001. 3002. 3003. 3004. 3005. 3006. 3007. 3008. 3009. 3010. 3011. 3012. 3013. 3014. 3015. 3016. 3017. 3018. 3019. 3020. 3021. 3022. 3023. 3024. 3025. 3026. 3027. 3028. 3029. 3030. 3031. 3032. 3033. 3034. 3035. 3036. 3037. 3038. 3039. 3040. 3041. 3042. 3043. 3044. 3045. 3046. 3047. 3048. 3049. 3050. 3051. 3052. 3053. 3054. 3055. 3056. 3057. 3058. 3059. 3060. 3061. 3062. 3063. 3064. 3065. 3066. 3067. 3068. 3069. 3070. 3071. 3072. 3073. 3074. 3075. 3076. 3077. 3078. 3079. 3080. 3081. 3082. 3083. 3084. 3085. 3086. 3087. 3088. 3089. 3090. 3091. 3092. 3093. 3094. 3095. 3096. 3097. 3098. 3099. 3100. 3101. 3102. 3103. 3104. 3105. 3106. 3107. 3108. 3109. 3110. 3111. 3112. 3113. 3114. 3115. 3116. 3117. 3118. 3119. 3120. 3121. 3122. 3123. 3124. 3125. 3126. 3127. 3128. 3129. 3130. 3131. 3132. 3133. 3134. 3135. 3136. 3137. 3138. 3139. 3140. 3141. 3142. 3143. 3144. 3145. 3146. 3147. 3148. 3149. 3150. 3151. 3152. 3153. 3154. 3155. 3156. 3157. 3158. 3159. 3160. 3161. 3162. 3163. 3164. 3165. 3166. 3167. 3168. 3169. 3170. 3171. 3172. 3173. 3174. 3175. 3176. 3177. 3178. 3179. 3180. 3181. 3182. 3183. 3184. 3185. 3186. 3187. 3188. 3189. 3190. 3191. 3192. 3193. 3194. 3195. 3196. 3197. 3198. 3199. 3200. 3201. 3202. 3203. 3204. 3205. 3206. 3207. 3208. 3209. 3210. 3211. 3212. 3213. 3214. 3215. 3216. 3217. 3218. 3219. 3220. 3221. 3222. 3223. 3224. 3225. 3226. 3227. 3228. 3229. 3230. 3231. 3232. 3233. 3234. 3235. 3236. 3237. 3238. 3239. 3240. 3241. 3242. 3243. 3244. 3245. 3246. 3247. 3248. 3249. 3250. 3251. 3252. 3253. 3254. 3255. 3256. 3257. 3258. 3259. 3260. 3261. 3262. 3263. 3264. 3265. 3266. 3267. 3268. 3269. 3270. 3271. 3272. 3273. 3274. 3275. 3276. 3277. 3278. 3279. 3280. 3281. 3282. 3283. 3284. 3285. 3286. 3287. 3288. 3289. 3290. 3291. 3292. 3293. 3294. 3295. 3296. 3297. 3298. 3299. 3300. 3301. 3302. 3303. 3304. 3305. 3306. 3307. 3308. 3309. 3310. 3311. 3312. 3313. 3314. 3315. 3316. 3317. 3318. 3319. 3320. 3321. 3322. 3323. 3324. 3325. 3326. 3327. 3328. 3329. 3330. 3331. 3332. 3333. 3334. 3335. 3336. 3337. 3338. 3339. 3340. 3341. 3342. 3343. 3344. 3345. 3346. 3347. 3348. 3349. 3350. 3351. 3352. 3353. 3354. 3355. 3356. 3357. 3358. 3359. 3360. 3361. 3362. 3363. 3364. 3365. 3366. 3367. 3368. 3369. 3370. 3371. 3372. 3373. 3374. 3375. 3376. 3377. 3378. 3379. 3380. 3381. 3382. 3383. 3384. 3385. 3386. 3387. 3388. 3389. 3390. 3391. 3392. 3393. 3394. 3395. 3396. 3397. 3398. 3399. 3400. 3401. 3402. 3403. 3404. 3405. 3406. 3407. 3408. 3409. 3410. 3411. 3412. 3413. 3414. 3415. 3416. 3417. 3418. 3419. 3420. 3421. 3422. 3423. 3424. 3425. 3426. 3427. 3428. 3429. 3430. 3431. 3432. 3433. 3434. 3435. 3436. 3437. 3438. 3439. 3440. 3441. 3442. 3443. 3444. 3445. 3446. 3447. 3448. 3449. 3450. 3451. 3452. 3453. 3454. 3455. 3456. 3457. 3458. 3459. 3460. 3461. 3462. 3463. 3464. 3465. 3466. 3467. 3468. 3469. 3470. 3471. 3472. 3473. 3474. 3475. 3476. 3477. 3478. 3479. 3480. 3481. 3482. 3483. 3484. 3485. 3486. 3487. 3488. 3489. 3490. 3491. 3492. 3493. 3494. 3495. 3496. 3497. 3498. 3499. 3500. 3501. 3502. 3503. 3504. 3505. 3506. 3507. 3508. 3509. 3510. 3511. 3512. 3513. 3514. 3515. 3516. 3517. 3518. 3519. 3520. 3521. 3522. 3523. 3524. 3525. 3526. 3527. 3528. 3529. 3530. 3531. 3532. 3533. 3534. 3535. 3536. 3537. 3538. 3539. 3540. 3541. 3542. 3543. 3544. 3545. 3546. 3547. 3548. 3549. 3550. 3551. 3552. 3553. 3554. 3555. 3556. 3557. 3558. 3559. 3560. 3561. 3562. 3563. 3564. 3565. 3566. 3567. 3568. 3569. 3570. 3571. 3572. 3573. 3574. 3575. 3576. 3577. 3578. 3579. 3580. 3581. 3582. 3583. 3584. 3585. 3586. 3587. 3588. 3589. 3590. 3591. 3592. 3593. 3594. 3595. 3596. 3597. 3598. 3599. 3600. 3601. 3602. 3603. 3604. 3605. 3606. 3607. 3608. 3609. 3610. 3611. 3612. 3613. 3614. 3615. 3616. 3617. 3618. 3619. 3620. 3621. 3622. 3623. 3624. 3625. 3626. 3627. 3628. 3629. 3630. 3631. 3632. 3633. 3634. 3635. 3636. 3637. 3638. 3639. 3640. 3641. 3642. 3643. 3644. 3645. 3646. 3647. 3648. 3649. 3650. 3651. 3652. 3653. 3654. 3655. 3656. 3657. 3658. 3659. 3660. 3661. 3662. 3663. 3664. 3665. 3666. 3667. 3668. 3669. 3670. 3671. 3672. 3673. 3674. 3675. 3676. 3677. 3678. 3679. 3680. 3681. 3682. 3683. 3684. 3685. 3686. 3687. 3688. 3689. 3690. 3691. 3692. 3693. 3694. 3695. 3696. 3697. 3698.

Für unsere Hausfrauen!
(Speisezettelkalendar für Sonnabend den 8. Februar.)

Für Haushaltungen.
Abgabe. Butter- und Käsemitzeln an die Kunden der Butterhellen Schmiedgasse, Käse Rauch-, Schanze Rauch-, Konsumverein (An der Geißel).
100 Gramm Rübenn, 1 Pfd. Kohlraben, 150 Gramm Kunsthonig gegen Abgabe der Dünnzuckerschnitt 12, 16 und 17 bis Sonnabend in den Lebensmittelgeschäften.
Fleisch und Fleischwaren: Pro Kopf 200 Gramm mit Knochen. Gleichzeitg Umlauf der Fleischwaren.
Butter: Pro Kopf 40 Gramm Margarine. Zubereitete 50 Gramm Margarine. Nur Kranke erhalten Butter.

Wohnungswirtschaft: In den vier Verkaufsstellen auf die Nr. 1 bis 700, 4001 bis 4800, 9601 bis 10600, 12001 bis 12700.
Rechtliche: In den Verkaufsstellen Hoffmann und Raundorf auf die Nr. 4101 bis 4700.
Zerkl. Bank: Von 8 bis 11 Uhr auf die Nr. 3176 bis 3425.

8. Merseburg, 6. Febr. In der letzten Nacht wurden einem Landwirt über 20 Kühner und 8 Gänse gestohlen und an Ort und Stelle abgetötet. — Einem anderen Einwohner kam eine Gans abhand, die auf der Dorfstraße am Tage umhergelaufen war. Die Diebe blieben unermittelt.

8. Hülberga, 6. Febr. Die Diebe stiegen kürzlich in das Gehöft der Landwirtin Frau W. hier ein und raubten die Schladwäre, die die vorstehende Frau in der Scheune verbergen hatte. Als Täter wurden die Gebrüder M. aus Hülberga ermittelt und festgenommen. Auch der größte Teil der Schladwäre konnte der Bestohlenen zurückgegeben werden.

8. Saalfeld, 6. Febr. Beim Gutsherrn Eugen Fiedler hier bestohlen der Soldatnrat und der Wanderm 22 Berliner Karaffen, welche unter Mägen verpackt waren. Die Karaffen werden in der Gemeinde verteilt.
8. Saalfeld, 6. Febr. Die beiden bisher hier bestehenden Lehrvereine, ein altpreussischer und ein neupreussischer, haben dahingehende Beschlüsse gefasst, alle Sonderbestrebungen aufzugeben, um gemeinsam für das allen am Herzen liegende Wohl der Schule eintreten zu können. Zunächst wurde eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, um eine weitgehende Aussprache zu ermöglichen. Die Verhandlungen sind so weit gefördert, daß beide Vereine einander verständigen werden können.
Rechtlich bedauerlich ist es, daß jetzt, wo die Behörde aus dem Felde zurückgezogen ist, der Unterricht wegen des Koffenmangels in einigen Ortschaften der Umgebung unterbrochen werden mußte.

Wetterwarte.

8. 3. ab 9. 2.: Gelinde, wechselnd bewölkt, zeitweise etwas Niederschläge. — 9. 2.: Zeitweise arbeitend, vielfach wollos.

Theater und Musik.

b. Stadttheater Halle. (Spielplan vom 9. Februar bis 15. Februar 1919) Sonntag nachmittag 3 Uhr „Komische Gassen“, abends 7 Uhr „Rohentirn“. Montag 7 Uhr „Die Hofe von Stambul“, Dienstag 7 Uhr „Der arme Heinrich“, Mittwoch 7 Uhr „Nur ein Traum“, Donnerstag 7 Uhr „Die lustigen Weiber von Windsor“, Freitag 7 Uhr „Die Tarnung“, Sonnabend 7 Uhr „Die Fleckermans“, Thalia-Theater. Sonntag den 9. Februar, abends 7 1/2 Uhr „Die spanische Flöte“.

Gerichtsverhandlungen.

1. Halle, 5. Febr. Der Maurer und Hausknecht Franz Müller wurde vom Schwurgericht wegen Raubfallbetrugs und Todesfalls um 1 1/2 Jahre Zuchthaus verurteilt. Er hatte mit einigen Genossen in der Nacht zum 22. September in Gostelitz 14 Kanthäfen ein Schwimmen und Gefährlich gefangen. Auf dem Rückwege nach Rietleben überfiel ihn der 27-jährige Flurhüter Carl Steuer (Müllersberg), der ihn anhielt, von Wärtler aber mit einer Axtmetsel erschossen wurde.
1. Altenburg, 6. Febr. Vom hiesigen Landgericht wurde der Rittergutbesitzer Kurt Müller in Friedrichshöhe wegen Verleitung zum Diebstahl und Schleichwegen vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte einem Soldaten ein paar hundert Mark gegeben und ihm den Auftrag erteilt, ihm ein Pferd zu verschaffen, und „wenn es gestohlen sei“. Für den Betrag war ein Pferd auf rechtmäßige Weise nicht zu beschaffen, was sowohl Auftraggeber wie Auftragnehmer wußten, und so stahl der Soldat einfach ein Pferd und brachte es W., der das Pferd

auch anzahm und behielt, bis die Polizei diesen eigenartigen Pferdelauf aufklärte.

Bermittlungen.

* „Für drei Mark kann ich nicht arbeiten!“ Der Leiter eines großen Industrieunternehmens im Osten von Berlin teilt folgende selbsterlebte Geschichte mit: Neulich kam ein alter Arbeiter zu ihm, erklärte, daß er die Arbeit einstellen wolle und verlangte seine Papiere. Nach dem Grund befragt, sagte er: „Für drei Mark die Woche kann ich nicht arbeiten.“ Aber die Papiere sind doch nicht drei Mark, sie bekommen doch jetzt 105 Mark die Woche! „Das ist schon richtig und ist ja auch soweit ganz schön, aber leben Sie mal, Herr Direktor, wenn ich nicht arbeite“ — er rechnete das vor — „bekomme ich mit Frau und Kindern 102 Mark Arbeitslosenunterstützung. Dafür kann ich Scheune zu Hause bleiben und mit von der Hühner Kaffee trinken lassen. Der ist für lumpige drei Mark die Woche arbeitslos, mir in die Elektrische drängeln lasse und die Schutzlosen verlorde, der kann kein Meins verlangen“. Er nahm seine Papiere an sich und geneigt hilft den Segen unserer revolutionären Arbeitslosenunterstützung.

Neueste Nachrichten.

Die englische Handelsfreiheit.

Basel, 7. Febr. (Priv.-Telegr.) Die „Morning Post“ meldet: Die vier Teile der Handelsvertrag über die Zollfreiheit der Handelsfreiheit und die Freigabe der Botschaftsausfuhr für den 30. April mit.

Die Dentschostafrikaner in Kapstadt.

Kapstadt, 7. Febr. (Telegr.) Der Dampfer „Selmarshall“ ist mit v. Deutscher-Werke, dem Kapitän der „Stängsberg“, mit einer großen Zahl deutscher Frauen aus Dentsch-Ostafrika hier eingetroffen.

Ergebnis der polnischen Nationalwahlen.

Prag, 7. Febr. „Narodny Rity“ meldet aus Warschau vom 4. Februar: Nach dem bisherigen Ausfall der Wahlen für die polnische Nationalversammlung wurden 48 Abgeordnete des polnischen nationalen Blocks, 50 Sozialdemokraten und 12 Juden gewählt.

Anzeigen.

In der Aufnahme der Anzeigen sind bestimmt vorgeschriebenen Tagen über die Anzeigen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Sonntag den 9. Februar (5 nach Epiphania).

Gesamtheit wird eine Kollekte für die H. Maria der G. Anstalt.

Dom. Vormittags 10 Uhr: Diakoniss Wuttke.

Donnerstag 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Nachmittags 5 Uhr: Superintendenten Wohn.

Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Seifertstr. 1.

Montag abends 8 Uhr: Bienenzucht in der Herberge zur Heimat, Diakoniss Wuttke.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber.

Vormittags 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor Riem.

Abds. 8 Uhr: Jungfrauenverein Wühlstr. 1. Pastor Werber.

So Mädchenbund St. Maximilian.

Montag 8 Uhr (Sabbat).

Mittwoch abends 8 Uhr: Versammlung Mühlstraße 1. Pastor Riem.

Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Bött.

Vormittags 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Montag abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Söhne im Jugendheim Werberstraße.

Werberstraße abends 8 Uhr: Eogl. Mädchenverein St. Thomä im Jugendheim Werberstraße.

Altenburg. Vormittags 10 Uhr: Pastor Schumann.

Vormittags 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Derselbe.

Montag nachmittags 4 Uhr: Frauenhilfe Unter-Altendorf 36.

Montag abends 8 Uhr: Lesabend Unter-Altendorf 36.

Merseburg. Vormittags 8 Uhr: Pastor Schumann.

Katholische Kirche.

Sonntag abends 5 Uhr Beichte.

Sonntag: früh 7 1/2 Uhr Beichte, 8 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt.

früh 10 Uhr Beichte mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr Erntedankfest, 4 Uhr Andacht.

Au den Wochentag: früh 8 1/2 Uhr heilige Messe.

Volks-Bibliothek

Sonntags von 11-12 1/2 Uhr vorm.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Singange unseres lieben, teuren Entschlafenen können wir es nicht unterlassen, unseren innigen Dank auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn Pastor Schumann für die trostreichen Worte im Trauerhaufe und in der Kirche, sowie Herrn Lehrer Hornbohm nebst der lieben Schulfrauen für den Trauergefang. Dank auch dem Kriegerverein von Merseburg, dem Buern- und Konsum-Verein von Merseburg und Umgegend für die reichlichen Blumenpenden. Zuletzt nochmals Dank allen denen von nah und fern, die seinen Satz so reichlich mit Kranzen schmückten und ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Schmidt.

Merseburg, den 6. Februar 1919.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein

Von unseren Mitgliedern stelen auf dem Felde der Euro:

Otto Vollmann
Kurt Schurlig
Alfred Spott
Otto Döbber
Paul Rex
Wilhelm Händler.

Stets werden wir mit 800 dieser unseror Helden gedenken!

Der Vorstand.
Werther, P.

Öffentliche Sitzung

der
Stadtverordn. - Versammlung,
Montag den 10. Februar 1919,
abends 6 Uhr,
im alten Rathaus.

Tagesordnung:

1. Entlastung der Jahresrechnung:
a. der Sparkasse für 1917,
b. der Kameralkassendrechnung für 1915,
c. des Ausleihfonds für 1916/17.
2. Ankauf des Grundstücks Fischerstraße 5
3. Erstattung einer Pferdeklage hiesige Kasse.
4. Unerwartete Einwirkung der Stelle des Sparkassenvorstehers
5. Einwirkung der Stell. n. des Betriebsleiters und Buchhalters im Elektrizitätswerk in die Behaltungsung
6. Festlegung einer Gehaltsstaffel für die Stelle des Assistenten beim Nahrungsmitteleinrichtungsausschuss.
7. Abschnurung der Bestimmungen über Wohnungsangelegenheiten auf alle hiesigen Wohnen.

Öffentliche Sitzung.

Merseburg, den 6. Febr. 1919,
der Stadtverordneten-Vorsteher
Vorthe.

Vorabend a. Fleischarbeiterverband

findet am 8. Februar 1919 bei Hoffmann, Sträßchen 6 (nach v. 2-3 Uhr Nr. 4101-4200),
„3-4“ 4201-4300
„4-5“ 4301-4400
bei Raundorf, Döbereiterstr. 4, (nach v. 1-2 „4401-4500“
„2-3“ 4501-4600
„3-4“ 4601-4700
tati. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L A 1 157.15
Merseburg, den 7. Februar 1919.
Das hiesige Gewerkschaftsamt.

Berichterstattung von Urarumbroß

am Sonnabend d. 7. Februar 1919, am nachmittags 3 Uhr ab auf dem Merseburger im „Eisenherd“ gegenüber dem Schützenhaus, meistehend gegen farbige Bezahlung.

Verzeitigung

Merseburg, den 7. Febr 1919
Il. 99 19 Der Magistrat

Polzeitung

Es wird hierdurch nochmals darauf hingewiesen, daß die Polzeitung nachmittags um 4 Uhr abends auf 10 Uhr abends fällig ist.

Merseburg, den 6. Febr 1919
Die Polizei-Verwaltung.
P. 1. 608/19.

Kohlgruben.

In der hiesigen Lebensmittelpreisung, Große Rentezeitung 6, werden von heute ab bis auf weiteres Kohlgruben in Mengen von 50 Pfund und mehr für das Pfund abgegeben.
Merseburg, den 7. Febr. 1919.
Das städtische Lebensmittelamt.
L A 1 891.19

Solkzuktion.

Montag den 10. Februar 1919, vormittags 10 Uhr, sollen in der Gemeinde Tragarth ca 50 Haufen Weidenkopplolz verkauft werden.
Bedingungen im Termin.
Tragarth, den 7. Febr. 1919.
Der Gemeindevorsteher.



Rückgrat-Verkrümmung

und ihre Behandlung nach „System Haas“

Hochinteressante Broschüre mit 240 Abbildungen zu beziehen gegen Einsendung von Mark 1.- von
Franz Menzel
Dresden-Blasewitz C.Nr 183



Metall- und Kautschuk-Stempel

Heinz Heßler
Kiechstr.



Fahrplan = Wenderung!

Vom 10. Februar ab fallen die Züge 2090 Schaffstädt ab
820 Merseburg an 9.7 und 2091 Merseburg ab 555, Schaffstädt
an 614 fort.

Von gleichem Tage ab werden die Züge 8800 und 8895
täglich gefahren und wie folgt verlegt:

Zug 8895 Merseburg ab 555, Landshut 639/720,
Schaffstädt an 714;

Zug 8800 Schaffstädt ab 910, Landshut 925/55,
Merseburg an 1014.

Näheres ergeben die Befassungsanfragen auf den Bahnhöfen.

Eisenbahndirektion Halle.

Grüzwurst-Verkauf

Sonnabend den 8. Februar 1919.

Verkaufsstelle: **Rudolph, Clobitauerstr. 6** Nr. 1—700
Rehmann, Dammstr. Nr. 6 Nr. 4001—4500
Schäfer, Burgstr. Nr. 16 Nr. 9611—10500
Stange, Neumarkt Nr. 38 Nr. 12011—12700
 auf Nr. 21 u. 22 der Größtmärkte. Verkaufspreis: $\frac{1}{4}$ Pfund 60 Pfg.
 Merseburg, den 7. Februar 1919. L A I 156 19.
 Das städtische Lebensmittelamt.

Pferde zum Schlachten

sowie Kottschlachten, kauft stets

Ww. Marg. Möblus, Rosschächterstr.
 Merseburg a. S. Tiefer Keller 1. Tel. 683.

Inhaberin der Erlaubnisurkunde zum Einkauf von Schlachtpferden.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

: Karl Tänzer :
Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft

für

Damen- und Kinder-Wäsche

Schürzen aller Art

Vollständige Wäscheausstattungen

Anfertigung in eigenen Arbeitstubes

Formal 858.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten.

Große Auswahl.

Ausprobiert gute Strassenbesen

elastisch haltbarer als Passava

nass und trocken verwendbar

à Stück 5,60 Mk.

bei **Otto Renner** □ Markt 18

Fernsprecher 503

Fernsprecher 509



Sie schneiden sich
 Gummi-Sohlen und -Absätze selbst
 im Gummi-Warenhaus Grabneis

preiswert, praktisch und dauerhaft!

Neu eingetroffen! Solange Vorrat reicht!

Alles Bezugscheinfrei!

Damen-Leibwäsche, Taschentücher, Vollr. Blusen (gest. chr.)

Selbststoffe für Kleider und Blusen.

Großer Posten Scheuertücher handgew. bt.

Rudolf Krämer,

Telephon 444 - Merseburg - Christianenstr. 7.

Verkauf findet auch Samstags statt!

Hilfe für kriegsgefangene Deutsche

(Ortsgruppe Merseburg)

ladet zu Mittwoch den 12. Februar, abends 10 Uhr ihre Mit-
 glieder und Freunde ihrer Verehrungen nach dem „Herzog
 Christian“ ein.

Tagesordnung: 1. Bericht über die bisherige Tätigkeit der Ortsgruppe.
 2. Ueber weitere Schritte zum Schutze und zur Be-
 freiung unserer gefangenen Brüder.

Dr. Taube, Vorsitzender.

Geb. Regierungsrat Schede, stellvert. Vorsitzender. Stabrat
 Blankenburg, Schriftf. u. Kass.-führer. Fabrikdirektor Weber,
 Leiter der Geschäftsstelle. Kreisaustrittsführer Hermann Weisner.

Achtung! Achtung!

Euterpia.

Unsere Freunde und Gönner zur
 Kenntnis, dass wir Sonnabend den
 8. Februar, abends 6 Uhr in Meuschau
 (Gasthaus Schmidt) unseren

Masken-Ball

abhalten, wozu wir alle freundlichst einladen.
 Vollbesetztes Orchester!
 Eintritt 75 Pf.

Der Vorstand.

Funkenburg

Sonntag den 9. Februar,
 von nachmittags 4 Uhr an

grosser BALL!

Vollbesetztes Rohland-Orchester, Halle!

Neueste Tänze!

Otto Trautwein.

Kaffeehaus Meuschau

Sonnabend den 8. Februar

Tänzchen!

In den Zwischenpausen:

humoristische Vorträge

sowie der Einakter:

Der schüchterne Freier!

Ausgeführt vom Dramatischen
 Klub „Mignon“, Merseburg.

Um reizen Zuspruch bitten

Karl Steinfelder. Der Vorstand.

Hermann Schladitz

Uhren

Gold- u. Silberwaren

optische Artikel

jetzt

Kl. Ritterstr. 11.

Fernsprecher 472.

Varieté

Thüringer Hof

Merseburg.

Jeden Abend

grosse

Varieté-Vorstellung.

Nur erstkl. Kräfte.

Beginn 8 Uhr.

Jugendverein „Thalia“,
 Gross-Kayna.

Sonntag den 9. Februar, abends
 nachmittags 3 Uhr an

Tanz-Vergügen.

Es ladet freundlichst ein
 Der Vorstand.

Haller-Sänger kommen

Zöschchen! Zöschchen!
 Sonntag den 9. Februar, abends
 8 Uhr, Gasthof Zum Roten Storch

groß. bunter Abend

ausgeführt von den beliebten

Mütter-Sängern,

Halles besten Humorsitten, Komiker
 und Quartettängern.

Urfamliche Böden, Terpente, Duetts
 und Solo's. Jeder einzelne in seinem
 Glanzrollen.

Es laden freundlichst ein
 W. Tige und Frau.

Casino

wird frei für

Vergnügungen

Anfang März.

O. S. ym.



Gummiwaren

aller Art,
 Verbandstoffe,

Kranken - Möbel,

Bedarfsartikel für

Wohnrinnen und

Säuzüge,

gummierete und wasserdichte

Bettstoffe,

Irrigatoren

und Spülapparate,

Dauerwäsche

und

Hosenträger.

G. Klappenbach,

Gr. Ulrichstr. 40/41,

Halle a. S.

Nachgeschäfft und Versandhaus
 für Gummiwaren und sanitäre
 Artikel. — Fernruf 6645.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter aus dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

Verlagsstelle: Diercke 8.
Kernsprecher Nr. 824.

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pfg. im Restamtteil 75 Pfg. Schriftzeilen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Klapperschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen: Annahms: 9 Uhr vormittags

Nr. 33

Sonnabend den 8. Februar 1919

45. Jahrg.

Die Berner Sozialistenkonferenz.

Zwischen Waffenstillstand und Friedensschluss ist in Bern der internationale Sozialistenkongress eröffnet worden. Zum erstmalig seit Kriegsausbruch kommen die Sozialisten der Mittelmächte und des Verbandes zu gemeinsamen Verhandlungen zusammen, und es ist zu hoffen, und wäre durchaus zu wünschen, daß dieser Kongress in Wahrheit ein Friedenskongress wird, auf dem die Gegenläufer der vier Kriegsjahre ausgeglichen werden. Wird das der Erfolg der Zusammenkunft sein, so sind die Ausführungen Brantings berechtigt, daß die Berner Konferenz neben der Konferenz in Versailles unbedingt nötig ist, um eine neue Welt einzurichten. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht in Bern, wie auf der Versailler Tagung, der Gedanke des Völkerverbundes. Aus der großen Eröffnungsrede Brantings ging hervor, daß der Redner sich bewußt ist der Tatsache: auf den Trümmern einer Nation kann man keinen Bund der Völker gründen. Daher ist es Aufgabe der Konferenz, mit Bestimmtheit gegen den Nationalismus, von welcher Seite er auch kommen mag, aufzutreten und einseitig Friedensbedingungen zu fordern für die neuen Republiken, die aus den Ruinen der alten Kaiserreiche entstanden sind. Bern muß eine Kontraktion werden, um einer möglichen Verfallung des Wilsonschen Programms entgegenzuarbeiten.

Man darf sich indessen nicht verhehlen, daß einwilligen der durch den Krieg geschaffene Miß in der Internationale noch fortbesteht. Belgier und Amerikaner haben in Paris erklärt, daß sie mit den Deutschen vor Friedensschluss nicht zusammenkommen wollen, auch das Auftreten der französischen Sozialisten Albert Thomas und Renaudel zeigte noch nicht den Verhandlungswillen, der für den Erfolg der Konferenz nun einmal unbedingt nötig ist. Die beiden Redner benutzten die Gelegenheit, um erneut die Schuldfrage aufzurollen und den deutschen Mehrheitssozialisten die Verantwortlichkeit an den Ereignissen zuzuschreiben. Was von der deutschen Mehrheitspartei trat dem sehr wirkungslos entgegen und stellte von vornherein fest, daß die deutschen Sozialisten, wie schon aus ihrer Erklärung in Stockholm hervorgeht, durchaus keine Ursache hätten, einer Befragung der Schuldfrage auszuweichen. Er verwahrte sich aber entschieden dagegen, daß in Bern eine Brandmarke der deutschen Mehrheitssozialisten erfolgen solle. Nach ihm hob auch der bayerische Ministerpräsident Eisner hervor, daß die Mehrheitssozialisten über die Ursachen des Krieges belogen worden wären und daß der Krieg von einem Teil größenoehmiger Militäre im Verein mit Kapitalisten und Fürsten entlammt worden sei. Was wir eines Schlechteren belehrt worden sind, wollen

colorchecker CLASSIC

Die Konferenz mehr d. Die Ge-
Neutralen
ein, nachdem
auf die
und gemacht
die Weise von
Stillsitz präse
sie sich der
nimmt. Und
ntvolle Poli-
die Vertreter
das zu verbe-
deutschen
en.
smittel-
die ersten
Bremchen
Belagiere-
Bremen-
sollen die
zu anlegen,
die Natur

erungs-
den in am Mittwoch abend
auch der Damen von Bremen von den Regimentsgruppen

Neueste Nachrichten.

Die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen.

Paris, 7. Febr. (Priv.-Telegr.) „Daily News“ meldet, daß die englische Arbeiterpartei gegen die Absicht, die deutschen Kriegsgefangenen erst nach 2 Jahren frei zu geben, eine Vorleistung an die Regierung beschließen habe.

Wilson erwartet baldigen Frieden.

Paris, 7. Febr. (Priv.-Telegr.) Die „Times“ meldet aus Paris: In der Sitzung am Montag sprach Wilson die Hoffnung aus, daß nach seiner Rückkehr nach Amerika die direkten Friedensverhandlungen beginnen und daß die nächsten zwei Monate die Befreiung der Menschheit von der Kriegswirtschaft bringen wird.

Zur Eröffnung

der deutschen Nationalversammlung.

Berlin, 7. Febr. Von der ersten Sitzung der Nationalversammlung hebt die „Post“ hervor, daß auch nicht der leiseste Versuch einer Störung von außen gemacht wurde.

Im „Berl. Tagebl.“ heißt es: Die Veranstaltung eines Marsches, so wie auch die Rede Ehrerts durch seinen rechtswidrigen Schluß beschwert, nur zum Schluß kam der in dieser Stadt wohl innewohnende Hinweis auf den Geist Weimars, auf den Geist der großen Philosophen und Dichter und Richter.

Wie der „Vorwärts“ sagt, machte eine Ankündigung Ehrerts, die deutsche Regierung werde einen Frieden der Gewalt nicht unterzeichnen, den härtesten Eindruck. Sie suchte auch die Deutschen vor sich hinaus ihre Weilen werfen. Das Ausland erlaube daraus, daß es Grenzen der Macht gebe, die auch der Stärke nicht überschreiten dürfe und daß kein Volk, zumal ein so großes wie das deutsche, so wehrlos sei, um nicht immer noch Schutz zu finden in seinem Recht und in der Zukunft.

Beratung über Erneuerung des Waffenstillstandes.

Berlin, 7. Febr. Laut „Köln“ tritt der oberste Kriegsrat der Verbündeten am Freitag im Ministerium des Auswärtigen zusammen, um über die Frage der Weiterführung unter den Fesseln zu laufendem Bestände der Verbündeter zu entscheiden und gleichzeitig die Bedingungen für die vorliegende Erneuerung des Waffenstillstandes mit Deutschland zu verhandeln.

Neuer Reichsvertrag in Hamburg.

Hannover, 7. Febr. (Priv.-Telegr.) Gestern nachmittags wurde das Rathaus von bewaffneten Zivilisten besetzt. Von der Wache waren nur 3 Mann anwesend, die anderen nahmen an einer Versammlung im Gewerkschaftshaus teil. Die Wache war zu schwach, um Widerstand zu leisten und wurde entlassen. Was die Rathaus-Gewalttätigen eigenlich wollen, ist bisher unbekannt.

Ruhe in Berlin.

Berlin, 7. Febr. Der Tag des Antrittes der Nationalversammlung ist in Berlin völlig ruhig verlaufen.

Deutschösterreichischer Anschluss an Deutschland.

Wien, 7. Febr. In der gestrigen letzten Sitzung der provisorischen Nationalversammlung erklärte der Staatssekretär für das Österreichische Reich u. a.: Die Herrschaft über die Provinzen, weil wir uns über unsere künftige Stellung in Europa noch nicht klar sind. Unsere künftige Bestimmung wird auf dem nächsten Tag beruhen. Der Präsident Dinghofer erinnerte in einer Rede an den einstimmigen Beschluß der Nationalversammlung, die Proklamierung der deutsch-österreichischen Republik zu einem Teil der großen deutschen Republik zu bemerken. Deutsch-österreichische Vertreter haben durch ihren einstimmigen Beschluß festgestellt, daß Deutsch-österreich den Zusammenschluß mit dem großen deutschen Mutterlande wünsche. Wir hoffen zuversichtlich, daß uns schon die aller nächste Zeit eine Vermittlung dieses Beschlusses bringen wird, der mit Ausnahme weniger eine ungeteilte Zustimmung in allen Schichten der Bevölkerung gefunden hat. Der Präsident wandte sich jedoch gegen die Bestimmung weiterer rein deutscher Rechte und schloß mit dem Hinweis auf den künftigen Reichstag Deutsch-Österreich, wie auf das deutsche Vaterland.

Belaagerungszustand über Züllichau verhängt.

Berlin, 7. Febr. (Priv.-Telegr.) Wie aus Züllichau gemeldet wird, ist die Lage dort im allgemeinen unverändert. Höhere Truppenmassen sind eingetroffen, um den Grenzschutz zu verstärken. Der Belagerungszustand ist über Züllichau und eine Reihe anderer im Kreise Züllichau gelegener Orte verhängt worden.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

belehrt worden. Die auf einigen Schiffen überhand leistenden Kommunisten gaben nach einigen Volltreffern den Kampf auf. Auf den Schiffen wurde mehrfach Überhand verlor, doch sind diese ebenfalls in den Händen der Regierungstruppen. Die Exzentriker haben in den beiden letzten Tagen in mehr als 80 Häusern Requisitionen und gewalttätige Entlassungen vorgenommen.

Gefahr für Weimar und Regierung?

Aus Eisenach wird gemeldet: Die gegen Weimar die Anstalten Truppen und die Regierung Ehrert-Scheidemann gerichtete Bewegung der radikalen unabhängigen Soldatenräte der Gariboldi Eisenach und Gotha hat, da ihre Expedition nach Weimar am Sonntag und Montag erfolglos verlief und zur Rückkehr gezwungen wurde, weitere Formen angenommen. Nachdem auf dem Parteitag der Unabhängigen in Gotha die Entscheidung gefaßt worden war, die Nationalversammlung abzulehnen, das Reichspräsidenten als einzig richtige Staatsvertretung anzuerkennen und die Natur als wahre Demokratie zu betonen, ist der Ruf nach links bis nahe an den Sozialisten zurückgegangen worden. Der A- und S-Rat Gotha, von dem bekanntlich noch abgerufen ist, hat sein Telegramm an die Regierung Ehrert-Moske gerichtet des Inhalts, binnen 24 Stunden die Gariboldi-Truppen vor Weimar zurückzuziehen, andernfalls für die Führung der Generalrat organisiert werden soll. Auch soll eventuell mit Gewalt gegen die Bedrohung Thüringens durch weimarische Truppen vorgegangen werden. Nach Äußerungen der Mitglieder des großen Soldatenrats des 11. Armekorps wird man auch zu ähnlichen Maßnahmen greifen für den Fall, daß Ehrert vorläufig Reichspräsident werden sollte. Wenn in einigen hofkammern Weimars und Berlin erklärt wird, daß der Beschluß der Soldatenräte des 11. und 15. Armekorps sich nicht gegen die Regierung Ehrert-Scheidemann und die Nationalversammlung richtet, so ist das zu bemerken, daß die Vertreter des großen Soldatenrats der genannten Armekorps im Eisenach erklärt haben, daß sie wohl bereit seien, die Nationalversammlung zu unterstützen und zu unterstützen, daß sie aber dabei keine Garantie für den Erfolg der Persönlichkeiten der jetzigen Regierung übernehmen würden.

„In kurzer Zeit der polnische Gefahr Herr.“

Der preussische Ministerpräsident Herrich gab dem Reichs-Vertrager eine Unterredung, in der er sich über seine Eindrücke auf seiner Reise durch die bedrohte Ostmark eines folgenbarmen äußerte. Auf seiner Reise habe ich durchweg den Eindruck gewonnen, daß die Maßnahmen der Regierung in der bedrohten Ostmark bei der Bevölkerung auf großes Entgegenkommen stoßen. Die Bevölkerung schreitet sich den Maßnahmen der Regierung durchweg mit Entschiedenheit an und erwidert in ihnen die Gewähr für die Sicherung gegen die polnische Gefahr. Die Bildung von Freiwilligenverbänden schreitet überall vorwärts, so daß der Regierung in kurzer Zeit die Truppenmacht zur Verfügung stehen wird, die sie für wirksamen Bekämpfung der polnischen Gefahr gebraucht. Aus der ganzen Lage kann ich keinen Schluß ziehen, daß wir in kurzer Zeit der polnischen Gefahr Herr werden.

Reise deutscher Demokraten nach Wien.

Am kommenden Sonntag findet in Wien eine große Wahlkundgebung der österreichischen Demokraten anlässlich der bevorstehenden Wahlen zur deutsch-österreichischen Konstituante statt. Zum ersten Male werden daran auch Vertreter der reichsdeutschen Demokraten teilnehmen. Wie wir hören, begeben sich die Mitbegründer der demokratischen Partei Dr. Hjalmar Schacht und Professor Max Weber nach Wien und werden am Sonntag dort sprechen.

Demokratische Abgeordnete.

Nach den endgültigen Bestimmungen hat die deutsch-demokratische Partei in der deutschen Nationalversammlung 7 Mandate erhalten, der ihr nächstgelegene Bayerische Bauernbund 4 und die Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landarbeiterdemokratie 1 Mandat. In der preussischen Nationalversammlung werden 65 Demokraten und ebenfalls 1 Schleswig-Holsteinischer Bauerndemokrat sitzen in der fünftägigen Vollversammlung, im Kantonsrat für Meckl. 3, 4 und Meckl. 3, 4 Demokraten.

Die Wahlen in Sachsen.

Nach dem Endergebnis der Wahlen zu sächsischen Volksämtern erhalten die Unabhängigen 15, Mehrheitssozialisten 42, Deutsche Demokratische Partei 22, Deutsche Nationalen 13, Deutsche Volkspartei 4 Zentrum keine. Es wurden insgesamt in Sachsen Stimmen abgegeben: Mehrheitssozialisten 881 619, Unabhängige 254 882, Deutsche Demokraten 552 805, Deutsche Nationalen 296 042, Deutsche Volkspartei 80 200, Zentrum 21 508.

Die Sozialisierung im Baugewerbe.

Wie uns der Sachauschuß für das Baugewerbe in Berlin mitteilt, ist die vom Rat der Volksbeauftragten eingelebte Sozialisierungsgesetz eine Tätigkeit aus, die von allen interessierten Kreisen auf das Beste bebaut werden muß. Sie berät über